

Deutsches Archiv

für

Erforschung des Mittelalters

namens der Monumenta Germaniae Historica

herausgegeben von

FRIEDRICH BAETHGEN WALTHER HOLTZMANN
HERBERT GRUNDMANN

18. Jahrgang

1962

BÖHLAU VERLAG KÖLN GRAZ

Eine kuriale Briefsammlung des 13. Jahrhunderts mit unbekannten Briefen Friedrichs II.

(Trier, Stadtbibliothek Cod. 859/1097)

Von

Hans Martin Schaller

Im Frühjahr 1959 machte mich Reinhard Elze auf die Handschrift Nr. 859/1097 der Stadtbibliothek Trier¹⁾ aufmerksam, in der er einen Quaternio mit unbekannten staufischen Briefen und Reichssachen entdeckt hatte, die er mir liebenswürdigerweise zur Bearbeitung überließ. Ich möchte Herrn Prof. Elze auch an dieser Stelle herzlich dafür danken. Zu großem Dank verpflichtet bin ich auch der Stadtbibliothek Trier, die mir gestattete, den Codex eine Zeitlang in München zu benutzen.

Bei dem Codex 859/1097 handelt es sich um einen Sammelband von 122 Pergamentblättern, deren Format nicht ganz einheitlich ist; es liegt meist etwas unter den vom Katalog angegebenen Maßen 150 × 215 mm. Der Holzdeckel-Einband mit Resten von zwei Messingschließen dürfte noch mittelalterlich sein. Die Geschichte des Codex läßt sich eindeutig nur bis ins 16. Jahrhundert zurückverfolgen. Wie Kentenich bereits festgestellt hat, gehörte er nach Vermerk auf dem Vorsatzblatt einem Gerhard de Enschrigen, der als Magister in Trier 1552 und 1557 bezeugt ist; 1781 schenkte der bekannte Trierer Weihbischof Johann Nikolaus von Hontheim den Codex der Trierer Kirche St. Simeon, von wo er im Verlauf der Säkularisierung 1801 in die Stadtbibliothek gelangte. Da die Angaben Kentenichs über den Inhalt des Codex zu wünschen übrig lassen, sei im folgenden zunächst eine Inhaltsbeschreibung gegeben. Die Handschrift besteht aus mindestens vier ursprünglich nicht

¹⁾ Beschreibendes Verzeichnis der Handschriften der Stadtbibliothek zu Trier. 9. Heft: Die juristischen Handschriften. Bearbeitet von G. Kentenich (1919) S. 10 f.

zusammengehörigen Teilen. Teil I (fol. 1^r—8^v) ist ein in Notula des 13. Jahrhunderts geschriebener Quaternio mit der Summa de facto et usu Curie secundum processum ordinis iudiciarii *Ut nos minores* des Adenulf von Anagni, eines Neffen Gregors IX., der seit 1249 als Kanoniker in Paris lebte, wo er 1289 gestorben ist. Adenulf dürfte seine Einführung in das kuriale Prozeßrecht um 1250 verfaßt haben²⁾.

Der zweite Teil des Codex (fol. 9^r—21^v), ebenfalls in Notula geschrieben, besteht aus einem Binio und einem Ternio, dessen letztes Blatt abgerissen worden ist. Der Binio (fol. 9^r—11^v) enthält den Schluß einer Summa magistri Odonis dicti Surgin über Prozeßrecht von der Art, wie sie Wahrmund in zwei Aufsätzen beschrieben hat³⁾. Das hier vorliegende Bruchstück beginnt mit einem Formular [V]os capitulum de tali loco citetis coram nobis ad talem diem apud talem locum und schließt fol. 11^a mit dem Formular für ein Procuratorium generale: *Universis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, officialis curie Aurelianensis salutem in Domino. Ad notitiam perveniat singulorum, quod Iohannes clericus in nostra presentia constitutus T. de tali loco clericum suum constituit procuratorem — adverse similiter intimamus.* Auf den Explicit-Vermerk folgen am Schluß von fol. 11^a und auf der Spalte fol. 11^b von derselben Hand noch mehrere andere Formeln: Simplex procuratorium, De ratihabitatione und De electione. Es ist mir nicht gelungen, den hier genannten Magister Odo dictus Surgin zu identifizieren. Der Text weist eindeutig auf Frankreich als Ursprungsland; neben dem bereits erwähnten Orléans wird an einer anderen Stelle (fol. 10^c) Paris genannt; fol. 9^a begegnet als Datum das Jahr 1263. Vielleicht handelt es sich bei Odo Surgin um einen Lehrer der Schule

²⁾ Über Adenulf, der in der Trierer Hs. übrigens Ariulphus genannt wird, vgl. M. A. v. Bethmann-Hollweg, Der Civilprozeß des gemeinen Rechts in geschichtlicher Entwicklung 6 (1874) 140; P. Glorieux, Répertoire des maîtres en théologie de Paris au XIII^e siècle 1 (1933) 376 f. Nr. 186. Editionen der Summa: J. Tardif, Un chapitre de l'histoire du droit canonique en France. La Summa causarum de facto et usu curie ou Summa Ut nos minores d'Adenulf, chanoine et évêque de Paris (1890); L. Wahrmund, Quellen zur Geschichte des römisch-kanonischen Processes im Mittelalter 1, 2 (1905); J. G. C. Joosting, Die Summa Ut nos minores. Nach der Leidener Handschrift herausgegeben. ZRG. Kan. Abt. 17 (1928) 153—227.

³⁾ L. Wahrmund, „Actor et reus“, Arch. f. kath. Kirchenrecht 79 (1899) 403—424, 603—628, und ders., Der „Parvus ordinarius“, ib. 81 (1901) 3—37, 195—222. Zu dieser Literatur vgl. auch A. van Hove, Prolegomena ad Codicem iuris canonici, ed. altera (1945) S. 451 f. u. S. 490—492; ferner den Artikel Ordines iudiciarii von A.-M. Stickler in: Dict. de droit canonique 6 (1957) 1132—1143.

von Orléans, wo die kanonistischen Studien im 13. Jahrhundert blühten⁴⁾. Bei Clamecy, Dép. Nièvre, 130 km südöstlich Orléans, liegt übrigens ein kleiner Ort Surgy.

Der Traktat auf fol. 11^c—21^b gehört ebenfalls der im späteren Mittelalter weitverbreiteten, aber noch nicht genügend erforschten Literatur über das Verfahren vor geistlichen Gerichten an. Es ist die Summa *Sedulius adhortationibus tuis*, die unsere Handschrift einem Petrus de Aretia zuweist; tatsächlich aber stammt dieser Traktat von Gratia Aretinus, einem Lehrer des kanonischen Rechts in Arezzo, der sein Werk zwischen 1243 und 1255 verfaßt hat⁵⁾.

Der dritte Teil des Codex (fol. 22^a—29^d) bildet den Quaternio, dem diese Untersuchung vor allem gewidmet ist.

Der vierte Teil (fol. 30^r—121^v; fol. 122 ist auf die Innenseite des hinteren Buchdeckels aufgeklebt), von verschiedenen Händen in klarer und schöner italienischer Kanzleischrift des 13. Jahrhunderts geschrieben, ist zwar in sich keineswegs einheitlich, kann aber nach Inhalt und Entstehung dennoch als Einheit angesprochen werden. Schon R. Elze bemerkte sogleich den besonderen Charakter dieser Blätter: es sind zum Teil zerschnittene Papsturkunden des 13. Jahrhunderts, deren Text zwar ausradiert, aber stellenweise noch erkennbar ist. Da ein Empfänger von Papsturkunden diese wohl kaum als Material für einen Codex benutzt haben wird, bleibt nur der Schluß übrig, daß es sich hier um Fehlausfertigungen oder aus irgendeinem Grunde nicht abgeschickte Originale handelt, deren Pergament in der päpstlichen Kanzlei selbst als Beschreibstoff für andere Texte verwendet wurde. Auf die Herkunft dieses Teils aus der päpstlichen Kanzlei deutet auch das kleine, zwischen fol. 53^v und 54^r eingeklebte Originalkonzept einer Supplik von Propst und Kapitel des Hospizes der Augustiner-Chorherren am Großen St. Bernhard, das dem Schriftcharakter nach sicher in das 13. Jahrhundert zu datieren ist⁶⁾.

⁴⁾ A. de Foulques de Villaret, *L'enseignement des lettres et des sciences dans l'Orléanais depuis les premiers siècles du christianisme jusqu'à la fondation de l'université d'Orléans* (1875) S. 128—135; E. M. Meijers, *De Universiteit van Orleans in de XIII^e eeuw*, *Tijdschrift voor rechtsgeschiedenis* 1 (1918—19) 108—132, 443—488.

⁵⁾ Über Gratia vgl. F. C. von Savigny, *Geschichte des römischen Rechts im Mittelalter* 5 (1850) 158—161; Bethmann-Hollweg, *Der Civilprozeß* 6, 131—134. Edition der Summa: Pillii, Tancredi, Gratiae libri de iudiciorum ordine ed. F. Bergmann (1842) S. 317—384.

⁶⁾ Eine zu dieser Supplik passende Papsturkunde hat sich leider nicht ermitteln lassen. Herr Prof. A. Largiadèr (Zürich), dem ich an dieser Stelle für liebenswürdige Auskunft danken möchte, hält allenfalls einen Zusammenhang

Es fällt ferner auf, daß die Blätter dieses vierten Teils öfter nur teilweise beschrieben sind; freie Stellen und ganze leere Seiten finden sich vor allem in der Mitte und am Ende einzelner Lagen. Zum Teil sind die vom ersten Schreiber freigelassenen Stellen nachträglich von anderen Händen ausgefüllt worden. Auf den vielfältigen Inhalt kann hier nicht näher eingegangen werden. Soweit ich sehe, enthält der Ternio fol. 30^r—34^v (das letzte Blatt ist abgerissen) 56 Formulare zweier wichtiger Justizbehörden der Kurie, nämlich der Audientia publica und der Audientia litterarum contradictarum⁷⁾; der Ternio fol. 35^r—40^v eine Anzahl Papstbriefe, deren Aussteller, soweit ein Name genannt wird, stets Alexander (IV., 1254—61) ist. Eine weitere Einheit scheinen die Folien 41^r—84^v darzustellen: ein Quaternio, dem ein Binio und vier weitere Quaternionen folgen. Es handelt sich um eine umfangreiche Sammlung von Briefen von Päpsten und anderen geistlichen Ausstellern, die zu Formularzwecken zusammengestellt sind, was sich daran zeigt, daß am Rande der einzelnen Stücke fast immer entsprechende Rubriken stehen wie *Preces pro aliquo*, *Forma in virtute obedientie*, *Forma executorie* usw. An Papstnamen finden sich Alexander IV. (1254—1261), Urban IV. (1261—1264) und Clemens IV. (1265—1268). Auf fol. 85^r—99^r folgen dann die Abhandlungen des päpstlichen Vizekanzlers Marinus von Eboli *De appellationibus* und *De confirmationibus*⁸⁾, die vermutlich unter dem Pontifikat Alexanders IV. entstanden sind⁹⁾. Nach einigen unbedeutenden Formularen folgt dann auf fol. 101^r—115^r eine weitere offenbar ebenfalls für die Zwecke der Audientia bestimmte Sammlung, in der sich u. a. ein Brief Alexanders IV. von 1261 findet. Die restlichen Folien 115^v—118^r enthalten andere Stücke; fol. 119^r—121^v bilden zusammen mit dem auf der Innenseite des hinteren Buchdeckels aufge-

mit dem Privileg Honorius' IV. vom 11. VI. 1286 (Potthast Nr. 22484, M. Prou, *Les registres d'Honorius IV*, Nr. 942) für möglich, doch wissen wir nicht, ob überhaupt eine Reinschrift des Konzeptes angefertigt und der Kurie vorgelegt worden ist. Über Suppliken jetzt grundlegend F. Bartoloni, *Suppliche pontificie dei secoli XIII e XIV*, Bull. dell'Istituto Stor. Ital. per il Medio Evo 67 (1955) 1—187.

⁷⁾ Über diese Behörden vgl. den Artikel *Audientia litterarum contradictarum* von G. Barraclough in: *Dict. de droit canonique* 1 (1935) 1387—1399; ferner B. Rusch, *Die Behörden und Hofbeamten der päpstlichen Kurie des 13. Jahrhunderts* (Schriften der Albertus-Universität. Geisteswiss. Reihe 3, 1936) S. 46—55, und jetzt P. Herde, *ZbLG.* 24 (1961) 191 ff.

⁸⁾ Ediert von J. Teige, *Beiträge zur Geschichte der Audientia litterarum contradictarum* (1897) S. XIX—XLV. Für den Hinweis auf diese Edition bin ich Herrn Dr. P. Herde (München) zu Dank verpflichtet.

⁹⁾ F. Schillmann, *Die Formularsammlung des Marinus von Eboli* (Bibl. des Preuß. Histor. Instituts in Rom 16, 1929) S. 38.

klebten fol. 122 einen Binio, der wahrscheinlich zu den Formularen fol. 101^r—115^r gehört.

Der gesamte vierte Teil unseres Codex stellt also offensichtlich eine Formularsammlung der Audientia publica und der Audientia litterarum contradictarum im Entstehungszustand dar. Die Antwort auf die Frage, ob und wieweit dieser frühe Versuch der Schaffung eines Formularbuches für die Audientia der erst um 1300 entstandenen ältesten Vulgatarezension als Vorlage gedient hat, muß dem Bearbeiter dieser Texte überlassen bleiben¹⁰).

Eine genauere Untersuchung des vierten Teils zeigt schließlich noch, daß an verschiedenen freien Stellen Briefe des 13. bis 15. Jahrhunderts nachgetragen sind, die vor allem auf das Erzbistum Mainz weisen. Peter Herde hat diese Stücke näher untersucht und die ansprechende Vermutung geäußert, daß sich dieser Teil des Codex seit etwa 1278 in Mainz befand, wohin er durch den päpstlichen Kapellan Giffrid von Anagni, der 1279 als Auditor litterarum contradictarum belegt ist, oder einen seiner Begleiter auf seiner politischen Mission in Deutschland gelangt sein wird¹¹).

Ob die auf fol. 1^r—21^v stehenden Traktate des Adenulf von Anagni, des Odo Surgin und des Gratia von Arezzo von Anfang an zu dem Material Giffrids gehörten oder erst in Mainz hinzugefügt worden sind, wird sich kaum entscheiden lassen. Kuriale Herkunft ist aber sicher anzunehmen für den Quaternio fol. 22^r—29^v, mit dem wir uns jetzt befassen wollen.

Der Quaternio ist aus gelblichen, sehr dünnen Pergamentblättern zusammengesetzt und zweispaltig mit dunkler Tinte beschrieben. Die Schrift ist sehr klein und oft schwer lesbar, zumal das Pergament stellenweise durchgefettet ist; sie weist zum Teil starke Kürzungen auf und ist als Notula des 13. Jahrhunderts anzusprechen¹²). Schon rein äußerlich erweist sich unser Quaternio als eine aus dem Rahmen der übrigen Sammlung fallende, für sich zu betrachtende Einheit. Eine Übersicht über den Inhalt bestätigt diesen Eindruck.

Nr. 1—8) fol. 22^a—^c: Thomas von Capua, Summa dictaminis I 13, VII 88, VIII 36 (letzter Satz fehlt), 37, 4—6, VII 4.

¹⁰) Eine kritische Ausgabe wird von Dr. P. Herde (München) vorbereitet.

¹¹) P. Herde, Ein unbekanntes Begleitschreiben Rudolfs von Habsburg für Giffrid von Anagni, HJb. 81 (1962).

¹²) Zu dieser Schriftart vgl. G. J. Lieftinck in: Nomenclature des écritures du IX^e au XVI^e siècle (1954) S. 18 f. und B. Bischoff, Paläographie (Sonderdruck aus Deutsche Philologie im Aufriß 1, 1956) Sp. 50—55.

Es folgen vier Briefe Innocenz' IV., bei denen jedoch Protokoll und sachlicher Inhalt weggelassen sind. Den Sammler interessierten offenbar nur die allgemeinen Einleitungssätze, doch wird zum besseren Verständnis der Sammlung im folgenden der Inhalt der Briefe nach der französischen Registerpublikation kurz wiedergegeben:

9) fol. 22^c: Innocenz IV. an den Legaten Gregor von Montelongo; soll den Erwählten von Vercelli wegen dessen Vermögensverlusten im Kampf gegen Friedrich II. finanziell unterstützen. Lyon, 28. XII. 1248¹³). In unserer Hs. unvollständig, nur bis *potius invitari. Quocirca etc.*

10) fol. 22^c: Innocenz IV. an den Bischof von Tripolis (Syrien); erlaubt ihm, seine beweglichen Güter seinen von den Anhängern Friedrichs II. beraubten und vertriebenen Verwandten zu vermachen. Lyon, 17. XI. 1248¹⁴). Unvollständig, nur bis *benignius annuentes etc.*

11) fol. 22^d: Innocenz IV. an den Prior von S. Matteo in Genua; soll den Kleriker Iacobus, natus Willelmi Pictavini, mit einem Archipresbyterat ausstatten. Lyon, 29. IX. 1248¹⁵). Unvollständig, nur bis *honorare. Hinc est quod dilecto filio etc.*

12) fol. 22^d: Innocenz IV. gestattet dem Pandulfus de Subura, neben seinem Kanonikat noch weitere Pfründen in Stadt oder Diözese Chalon-sur-Marne zu erwerben. Lyon, 29. VIII. 1248¹⁶). Nur die erste Hälfte bis *auctoritate presentium indulgemus.*

13) fol. 22^d: Thomas von Capua, 1. Prooemium zur Ars dictandi¹⁷).

14) fol. 22^d—23^a: Urban IV. zeigt König Ludwig IX. von Frankreich seine Wahl an (Viterbo, Sept. 1261)¹⁸).

15) fol. 23^{bc}: Petrus de Vineia ed. S. Schard (1566) I 1¹⁹).

16) fol. 23^{cd}: *Regula iuris — sortiamur.* Neapolitaner Dirnen an Professoren der Universität Neapel²⁰).

17—18) fol. 23^d: Thomas von Capua I 14, IV 29.

19) fol. 23^d—24^b: *In nomine Dei amen. Litteras sanctissimi patris — rogatus.* Urkunde des Kardinalbischofs Odo von Tusculum, datiert

¹³) E. Berger, Les registres d'Innocent IV Nr. 4280.

¹⁴) Berger Nr. 4218.

¹⁵) Berger Nr. 4195.

¹⁶) Berger Nr. 4182, Potthast 13006.

¹⁷) Druck: E. Heller, Die Ars dictandi des Thomas von Capua, Heidelberg SB. 1928/29, 4. Abh., S. 10 f.

¹⁸) J. Guiraud, Les registres d'Urban IV, Nr. 2.

¹⁹) Böhmer-Ficker-Winkelmann (künftig BF.), Regesta Imperii 5 (1881) Nr. 2434.

²⁰) Druck: G. Paolucci, Atti della R. Accademia di scienze, lettere e belle arti di Palermo, ser. 3, anno 1896, vol. 4, S. 46 Nr. 16, und F. Torraca, Arch. stor. napoletano 36 (1911) 248 f.

Orvieto, 1. II. 1263, mit inserierter Urkunde Urbans IV. *Suadet honestatis debitum — specialis*, Orvieto, 30. XII. 1262, über Verleihung eines Kanonikates der Kirche von Le Puy an Johannes de Baromonte, canonicus Rausoliensis (Le Rausel, Diözese Limoges).

20) fol. 24^b: *Urbanus episcopus etc. Dilectis filiis . . de Lingonia et de Filitinio prioribus Mimatensis et Lemovicensis dyocesis salutem et apostolicam benedictionem. Meritis devotionis dilecti — cardinalis. Datum etc.* Urban IV. bestätigt die Provision einer Pfründe der Kirche von Le Puy an den in Nr. 19 genannten Johannes de Baromonte und beauftragt die Adressaten mit der Ausführung. Lingonia dürfte identisch sein mit Langogne, Dép. Lozère, in der Diözese Mende²¹). Bei dem zweiten Adressaten handelt es sich vielleicht um den Magister Ilarius de Filitinio (Felletin, Dép. Creuse, Diözese Limoges), der in den Registern Urbans IV. am 30. VI. 1264²²) genannt wird.

21) fol. 24^b: *Talis episcopus omnibus hoc scriptum inspecturis salutem in Domino. Quoniam influxu labentis seculi — possidendam. In cuius rei testimonium.* Ein Bischof bestätigt, daß er dem Überbringer eine Kirche verliehen hat.

22) fol. 24^b: *J. etc. Dilecto nostro etc. Attendentes merita gratiosa — nostros. In cuius etc.* Ernennt jemanden zu seinem Familiaren.

23) fol. 24^b: *Preces, que videntur — obligemur.* Bittet eine nobilitas, dem Priester T. eine Kirche zu restituieren.

24) fol. 24^b: *Talis dilecto in Christo etc. Tuarum morum honestas — concedimus.* Ernennt jemanden zu seinem Kapellan²³).

25) fol. 24^{bc}: *Cum dominus papa — obligemur. Valet.* Bittet eine paternitas, die päpstliche Providierung eines armen Klerikers (*I. de tali loco*) seiner Diözese auszuführen.

26) fol. 24^c: *Pro illis discretioni tue — obligemur.* Empfiehlt seinen Kapellan Po. (Pontius?) de Rure, concanonicus des Empfängers, *circa promotionem sui commodi et honoris.*

27) fol. 24^c: *Nos frater P. episcopus talis loci notum facimus universis presentes litteras inspecturis — obligantes. In cuius etc.* Verspricht

²¹) Vgl. Duchesne-Fabre-Mollat, Le Liber Censuum de l'Église Romaine 3 (1952) 244. Ein Prior Lingonie bzw. de Lingonia Mimatensis diocesis wird erwähnt in Briefen Honorius' III. vom 20. IV. und 7. VII. 1221: Pressutti, Regesta Honorii Papae III, Nr. 3261 u. 3492.

²²) Guiraud Nr. 1094.

²³) Vgl. das entsprechende Formular bei F. Schillmann, Die Formularsammlung des Marinus von Eboli (Bibl. des Preuß. Histor. Instituts in Rom 16, 1929) Nr. 227, und die Kapellansernennung Alexanders IV. vom 9. VII. 1260, C. Bourel u. a., Les registres d'Alexandre IV Nr. 3168.

einem Kleriker die nächste freiwerdende Pfründe, die er zu vergeben berechtigt ist, und will ihm bis zur Erlangung dieser Pfründe jährlich 20 *libras Parisienses* aus seiner eigenen Kasse zahlen.

28) fol. 24^c: Kaiser Friedrich II. an einen Getreuen in Mittelitalien. Druck: Anhang Nr. I. Eine genaue Datierung ist nicht möglich. Die Mark Ancona und das Herzogtum Spoleto unterwarfen sich in der ersten Hälfte des Jahres 1240. Verhandlungen mit Gregor IX. scheinen Anfang Juni 1240 stattgefunden zu haben²⁴), solche mit Innocenz IV. öfters zwischen der Wahl des Papstes (25. VI. 1243) und seiner Flucht nach Lyon Ende Juni 1244, doch können sich die Anspielungen des Briefes auf einen möglichen Friedensschluß auch auf andere, uns unbekannt gebliebene Fühlungnahmen beziehen. Ungefähre Datierung also entweder Juni 1240—August 1241 oder Juni 1243—Juni 1244, da der päpstliche Stuhl ja vom 22. VIII. 1241 bis zum 25. VI. 1243 vakant war.

29) fol. 24^{cd}: Kaiser Friedrich II. an die Bewohner des Gebietes von Amelia bis Cornetum (heute Tarquinia) und der Maritima. Druck: Anhang Nr. II. Der Generalvikariat Ab Amelia usque Cornetum et per totam Maritimam wurde im Februar 1240 gebildet²⁵). Der in unserm Brief genannte Graf Simon von Chieti befand sich seit Okt. 1240 in Viterbo²⁶). Als Generalvikar des fraglichen Gebietes erscheint er erst im August 1242²⁷). Am 1. Mai 1241 war Friedrich II. in Faenza, im April—Mai 1242 in Neapel, Capua, San Germano und Aquino; eine Heerfahrt gegen Rom fand erst im Juli 1242 statt. Demnach gehört unser Brief wohl zum Frühjahr 1243, denn nach Richard von San Germano²⁸) brach der Kaiser im Mai 1243 von Capua aus zur Heerfahrt gegen Rom auf. Die kaiserlichen Anhänger im tuszischen Patrimonium sollten gleichzeitig von Norden aus gegen Rom vorgehen. In diesen Zusammenhang gehört sicher auch der Brief BF. 3361, den Ficker und Huillard-Bréholles auf Mai 1243 datieren, der aber auch etwas früher sein kann, denn *presenti tempore veris* will der Kaiser zur Niederwerfung der Rebellen ins Feld ziehen.

²⁴) BF. 3124c, 3125, 3126, 3129, 7297a, 7298, 7301.

²⁵) J. Ficker, Forschungen zur Reichs- und Rechtsgeschichte Italiens 2 (1869) 516 f. § 411.

²⁶) BF. 2912a. Über Simon vgl. M. Ohlig, Studien zum Beamtentum Friedrichs II. in Reichsitalien von 1237—1250 unter besonderer Berücksichtigung der süditalienischen Beamten (Diss. Frankfurt 1936) S. 52 f.

²⁷) BF. 3314; E. Winkelmann, Acta Imperii inedita 1 (1880) 324 f. Nr. 367.

²⁸) Ryccardi de Sancto Germano Chronica ed. C. A. Garufi, Murat.² 7, 2 (1938) 216.

30) fol. 24^d: Die Großhofrichter Petrus de Vinea und Thaddeus de Suessa an den Grafen Simon von Chieti. Druck: Anhang Nr. III. Dieser Brief gehört zweifellos in die spannungsgeladenen Wochen Ende August—Mitte September 1243, als die Friedensverhandlungen zwischen dem Kaiser und dem neugewählten Innocenz IV. schon unter dem Schatten des drohenden Abfalls von Viterbo standen. Eine noch genauere Datierung ergibt sich aus folgender Überlegung: am 15. VIII. war Kardinal Rainer nach Sutri gegangen, um von dort Viterbo zurückzugewinnen²⁹⁾; der Aufstand in der Stadt gegen die kaiserliche Besatzung begann am 8. September. Am 2. IX. ermächtigte Innocenz IV. seine Vertreter am Kaiserhof (in Melfi), die kaiserlichen Gesandten (Petrus de Vinea und Thaddeus de Suessa) zu absolvieren. Da Melfi schon in Luftlinie etwa 225 km von Anagni entfernt ist, dürfte die päpstliche Vollmacht frühestens am 5. IX. den Kaiserhof erreicht haben. Petrus und Thaddeus werden dementsprechend kaum vor dem 9. September zur Wiederaufnahme der Verhandlungen in Anagni eingetroffen sein, wo sie die Gerüchte über den Abfall Viterbos hörten, den (inzwischen im Kastell von Viterbo eingeschlossenen) Grafen Simon um genaue Nachrichten baten und ihn zugleich von der Absicht des Kaisers unterrichteten, selbst nach Viterbo zu kommen. Der Brief wird sich also auf die Tage um den 10. IX. 1243 datieren lassen.

31) fol. 24^d—25^a: Kaiser Friedrich II. an den Viterbeser Ritter Tineosus Landulfi³⁰⁾. Druck: Anhang Nr. IV. Die Tineosi (Tignosi) waren eine vornehme Familie Viterbos. Es scheint, daß ihre Angehörigen öfter den Namen Tineosus trugen, dem dann ein Bei- oder Vatersname, wie in unserm Fall Landulfi, angehängt wurde³¹⁾. Le Croniche di Viterbo scritte da frate Francesco d'Andrea³²⁾ nennen unsern Adressaten mißverständlich Tignoso Landolfo. Das Notariatsinstrument über die Ächtung der Anhänger Friedrichs II. in Viterbo vom 15. IX. 1243 nennt unsern Adressaten nur Tiniosus³³⁾. Als die

²⁹⁾ BF. 3383 b.

³⁰⁾ Über den Adressaten vgl. E. Winkelmann, Kaiser Friedrichs II. Kampf um Viterbo, in: Historische Aufsätze dem Andenken an Georg Waitz gewidmet (1886), S. 286 Anm. 1 u. S. 287 Anm. 2.

³¹⁾ Vgl. etwa N. Kamp, Konsuln und Podestà, balivus comunis und Volkskapitän in Viterbo im 12. und 13. Jahrhundert, in: Biblioteca degli Ardenti della Città di Viterbo. Studi e ricerche nel 150^o della fondazione (1960) S. 109: Tiniosus dalvisca und Rollandinus filius Tignosi del Bixa.

³²⁾ Ed. P. Egidi, Arch. della R. Società Romana di Storia Patria 24 (1901) 300.

³³⁾ C. Pinzi, Storia della città di Viterbo 1 (1887) 391 Anm. 1.

Lage in Viterbo im August 1243 kritisch wurde, ließ der kaiserliche Generalvikar Graf Simon von Chieti das Kastell S. Lorenzo in Verteidigungszustand versetzen und bemächtigte sich einiger Türme des Kastells, die Eigentum vornehmer Stadtbürger, darunter auch des Tineosus, waren³⁴⁾. Die Einwohner Viterbos waren jedoch mit Simon unzufrieden und baten Friedrich II. am 22. VIII. um einen anderen Kapitän; der Kaiser schickte ihnen daraufhin den Grafen Richard von Caserta³⁵⁾. Unser Brief mag die Antwort des Kaisers auf das Begehren der Viterbesen sein; eine Antwort, die er an seinen vornehmsten Anhänger unter der Bürgerschaft richtete, und wird in die letzten August- oder ersten Septembertage 1243 zu datieren sein. Der Brief des Tineosus BF. 13474³⁶⁾ dürfte wiederum die Antwort auf das hier veröffentlichte Schreiben Friedrichs II. sein.

32) fol. 25^{ab}: Kaiser Friedrich II. an Vitalis von Aversa, Generalvikar des Gebietes von Amelia bis Cornetum und der Maritima. Druck: Anhang Nr. V. Zwei Angaben erlauben eine ziemlich genaue Datierung. 1. Der Markgraf Bonifaz II. von Montferrat und die Markgrafen Georg, Leo, Benedikt und Manuel von Ceva in Piemont traten im Juli 1245 wieder auf die Seite des Kaisers³⁷⁾. Der Markgraf von Saluzzo, Thomas I., war damals noch ein Kind. Da Bonifaz II. von Montferrat für ihn die Regentschaft führte, verstand sich der Parteiwechsel der Markgrafschaft Saluzzo von selbst³⁸⁾. 2. Der in unserm Brief erwähnte Angriff der kaiserlichen Flotte auf Genua erfolgte Mitte Oktober 1245³⁹⁾. Auf den Okt. 1245 wird man demnach auch das vorliegende Schreiben datieren müssen, da die anderen in ihm erwähnten Vorgänge früher liegen: die allgemeine Aussprache in Pisa fand im Mai 1245 statt⁴⁰⁾, der drohende Abfall von Parma wurde im August—September 1245 verhindert⁴¹⁾. Die Datierung unseres Briefes auf 1245 ermöglicht übrigens eine Vervollständigung der staufischen Beamtenlisten. Für 1245 war bisher kein Generalvikar Ab Amelia usque Cornetum et per totam Maritimam

³⁴⁾ Winkelmann a. a. O. S. 285 u. S. 286 Anm. 1.

³⁵⁾ BF. 3383 b.

³⁶⁾ Petrus de Vine a ed. Scharf II 55.

³⁷⁾ BF. 3490g, 3492, 13546a, 13547.

³⁸⁾ Vgl. A. Tallone, Tomaso I marchese di Saluzzo (1244—1296) (Bibl. della Società storica subalpina 87, 1916) S. 64 f. u. S. 70.

³⁹⁾ BF. 13554a (Bartholomei Scribae Annales, MG. SS. 18, 219) und W. Cohn, Die Geschichte der sizilischen Flotte unter der Regierung Friedrichs II. (1197—1250) (1926) S. 78.

⁴⁰⁾ BF. 3472a.

⁴¹⁾ BF. 3501d, e; 3502, 3503, 3505a.

bekannt⁴²⁾. Wir wissen jetzt, daß Vitalis von Aversa dieses wichtige Amt bekleidet hat.

33) fol. 25^b: Kaiser Friedrich II. an die deutschen und italienischen Truppen unter dem Befehl des Vitalis von Aversa. Druck: Anhang Nr. VI. Der einzige Anhaltspunkt für die Datierung ist die Erwähnung des Vitalis als Truppenbefehlshabers. Vitalis war vom 5. II. 1243 bis zum Abfall der Stadt am 9. IX. desselben Jahres Podestà von Viterbo gewesen⁴³⁾. Nach dem Verlust seines Amtes in Viterbo blieb er als kaiserlicher Kapitän noch bis Anfang 1247 im tuszischen Patrimonium⁴⁴⁾. Der Aufruf gehört also in die Zeit zwischen Sept. 1243 und Anfang 1247. Die Erwähnung eines Sieges über Rebellen und das Versprechen des Kaisers, verlorengegangene Pferde aus seinen Gestüten (im Königreich) zu ersetzen, erlauben keine genauere Datierung.

34) fol. 25^b: Kaiser Friedrich II. an die ghibellinische Außenpartei von Viterbo. Druck: Anhang Nr. VII. Terminus post quem für diesen Brief ist der Abfall Viterbos am 9. IX. 1243, terminus ante quem der 9. V. 1247, an dem sich die Stadt dem Kaiser von neuem unterwarf⁴⁵⁾. Eine genauere Datierung erlaubt die Erwähnung des Verfahrens gegen den Kaiser in Lyon. Die Absetzung Friedrichs II. wurde am 17. VII. 1245 verkündet⁴⁶⁾. Da der Kaiser zugleich vermutet, daß die (sicher im tuszischen Patrimonium befindlichen) Fuorusciti gerüchtweise schon von dem Lyoner Prozeß vernommen haben werden, dürfte unser Brief wohl im August 1245 abgeschickt worden sein. Viterbo erhielt übrigens — sicher bald nach der entscheidenden Sitzung des Konzils — von Innocenz IV. eine amtliche Mitteilung über die Absetzung des Kaisers⁴⁷⁾.

35—37) fol. 25^{bc}: Thomas von Capua II 48, VI 16, I 5.

38) fol. 25^c: *Dignum est, ut in sortem Domini — perhibetur. Mandamus.* Anfang einer Bepfründungsurkunde *pro dilecto filio tali clerico*.

39) fol. 25^{cd}: *Litterarum studio desudantes sunt — prosequentes etc.* Ein Papst verleiht auf Bitten eines Bischofs eine Pfründe an einen Kleriker, der studiert hat. Unvollständig.

40—42) fol. 25^d: Thomas von Capua III 46, I 18, II 53.

⁴²⁾ Ohlig, Studien S. 49.

⁴³⁾ Ohlig, Studien S. 57; Kamp, Konsuln und Podestà S. 117.

⁴⁴⁾ Ohlig, Studien S. 57.

⁴⁵⁾ BF. 3603.

⁴⁶⁾ BF. 7552.

⁴⁷⁾ P. Sambin, Problemi politici attraverso lettere inedite di Innocenzo IV (Memorie dell'Istituto Veneto di scienze, lettere ed arti, cl. di scienze morali e lettere 31, 3, 1955) S. 39 f. Nr. 4.

43) fol. 25^d: *Sane cum pro nova — contempnas*. Schluß des in verschiedenen Thomas-von-Capua-Sammlungen begegnenden Briefes *Cum iam formatus sit pes*⁴⁸).

44) fol. 25^d: *Licet tacti simus dolore — impendatis*. Beileidsbrief zum Tode eines Matheus. Der Empfänger soll die domina B. und ihre Kinder trösten.

45—55) fol. 25^d—26^a: Thomas von Capua IV 21, II 5, 57, VIII 8 (nur 2. Hälfte), II 4, V 5, VII 23 (nur 1. Hälfte), VI 4, VII 60, 40, II 83.

56) fol. 26^b: *Ab illis debemus facilius — admittatis*. Fordert eine religiöse Gemeinschaft auf, die Überbringerin, die leprakranke I., als Mitschwester aufzunehmen.

57—58) fol. 26^b: Thomas von Capua IV 8, III 49.

59) fol. 26^b: *Noveritis nos et nostros — nuntiorum*. Ähnlich Thomas von Capua II 58; vollständig in der Hs. Reims 1275 fol. 41^a: Bitte, dem Kleriker I. bald zu seinem Eigentum zu verhelfen⁴⁹).

60—62) fol. 26^b: Thomas von Capua VIII 11, VII 20 u. 21 (vereinigt).

63) fol. 26^b: *Ex eo, quod quis — affectum. Hinc est*. Anfang eines Bittbriefes.

64—67) fol. 26^{bc}: Thomas von Capua VIII 55, VII 118, II 13, I 57.

68) fol. 26^c: *Attendo, quod melius — est*. Bonaguida von Arezzo, Summa introductoria super officio advocacionis in foro ecclesiae I 2, De exordiis advocatorum Nr. 6⁵⁰). Bonaguida schrieb seine Summa wahrscheinlich 1249⁵¹).

69) fol. 26^c: *Non est ambigendum — est*. Bonaguida, Summa introductoria I 2, De exordiis advocatorum Nr. 7⁵²).

70—73) fol. 26^{cd}: Thomas von Capua IX 5, VI 6, VII 32 (nur 1. Satz), I 2.

74) fol. 26^d: Ein Anhänger des Papstes an die Bewohner der Mark (Ancona). Druck: Anhang Nr. VIII. Daß sich der Brief gegen Friedrich II. wendet, ergibt sich aus der Anspielung auf die anscheinend auch in Mittelitalien in Kraft gesetzten Ehegesetze des Kaisers, nach denen

⁴⁸) Vgl. DA. 15 (1959) 242.

⁴⁹) K. Hampe u. R. Hennesthal, NA. 47 (1928) 523 Nr. 59.

⁵⁰) Druck: A. Wunderlich, Anecdota quae processum civilem spectant (1841) S. 142.

⁵¹) G. Barraclough, Bonaguida de Aretinis, in: Dict. de droit canonique 2 (1937) 936 f.

⁵²) Druck: Wunderlich, Anecdota S. 143.

die Lehnsträger nur mit besonderer Erlaubnis heiraten durften⁵³). Im übrigen ist für die Datierung ein Spielraum von zehn Jahren gegeben: Anfang 1240 (Eroberung der Marken durch die Truppen Friedrichs II.) bis Dezember 1250 (Tod des Kaisers).

75—76) fol. 26^d—27^a: Thomas von Capua I 3 (nur 1. Satz), II 67 (die beiden letzten Sätze fehlen).

77) fol. 27^a: *Debita reverentia litteras vestras — recreetis*. Dankt für Nachricht über Wohlbefinden des Empfängers und teilt mit, daß es ihm auch gut gehe.

78) fol. 27^a: *Verbera patris et matris ubera — castigare*. Exordium eines Papstbriefes an eine Stadt, über die das Interdikt verhängt worden ist; vollständiger in der ungeordneten Thomas-von-Capua-Sammlung Paris, B. N. lat. 11867 fol. 24^a. Mit einem ähnlichen Exordium beginnt übrigens ein Brief Honorius' III. von 1218⁵⁴).

79) fol. 27^a: *Cum desideramus accipere placidos — nostre*. Empfänger soll sich *cum hominibus maioribus, mediocribus et minoribus* so verhalten, daß der Name Gottes gelobt, des Empfängers Ehre und des Absenders Freude vermehrt werden (Papst an Herrscher?).

80) fol. 27^a: *Unde cum nolumus omnino — cogamur*. Fordert ein Kloster auf, gemäß dem päpstlichen Befehl eine Johanna als Nonne aufzunehmen.

81) fol. 27^b: Anweisungen und Formulare für einen Exekutor, der einen vom Papst providierten Kleriker in den Besitz seiner Pfründe gelangen lassen soll. Druck: Anhang Nr. IX. Das Stück gehört in das 2. Pontifikatsjahr Urbans IV., also 4. IX. 1262—3. IX. 1263, und ist vielleicht ein Bruchstück aus einem Traktat über den kirchlichen Prozeß⁵⁵).

⁵³) *Constitutiones regum Regni utriusque Siciliae* ed. C. Carcani (1786) S. 179 (III 23); vgl. E. Kantorowicz, Kaiser Friedrich II., Ergänzungsband (1931) S. 47.

⁵⁴) Pressutti, *Regesta Honorii Papae III*, Nr. 1416.

⁵⁵) Zur Sache vgl. H. Baier, Päpstliche Provisionen für niedere Pfründen bis zum Jahre 1304 (Vorreformationsgeschichtliche Forschungen 7, 1911) S. 173—179; G. Barraclough, *Papal Provisions. Aspects of Church History Constitutional, Legal and Administrative in the Later Middle Ages* (1935), besonders S. 137—152; ders., *The Executors of Papal Provisions in the Canonical Theory of the Thirteenth and Fourteenth Centuries* (Acta Congressus Iuridici Internationalis VII saeculo a Decretalibus Gregorii IX et XIV a Codice Iustiniano promulgatis Romae 12—17 Novembris 1934, vol. 3, 1936, S. 109—153); ders., *Praxis Beneficiorum*, ZRG. Kan. Abt. 27 (1938) 94—134.

82) fol. 27^b: *Ad perpetuam rei memoriam. Nuper, sicut accepimus, dilectus filius Guillelmus maior archidiaconus Narbonensis — gravari. Nulli ergo etc.*⁵⁶⁾. (Urban IV.) reserviert den Archidiaconat von Narbonne der päpstlichen Verleihung, nachdem der bisherige Inhaber Wilhelm in den Minoritenorden (Schillmann: Predigerorden) eingetreten, aber noch keine Profeß abgelegt hat. Gehört zum Jahre 1262; vgl. das Schreiben des Papstes in derselben Angelegenheit vom 21. XI. 1262⁵⁷⁾.

83) fol. 27^c: *Iordanus miseratione divina etc. Dilecto consanguineo B. etc. In ecclesie militantis gremio — concedendas.* Jordanus (von Terracina) ernennt seinen Verwandten B. zu seinem Kapellan. Das *miseratione divina etc.* dürfte darauf deuten, daß J. bereits Kardinal war: seit Mai 1262⁵⁸⁾. Terminus ante quem ist 1269, das Todesjahr des Jordanus.

84) fol. 27^c: Innocenz IV. an die Franziskaner und Dominikaner in Nicosia (Zypern). Druck: Anhang Nr. X. Der Brief bezieht sich zweifellos auf die Streitigkeiten, die der am 9. IV. 1251 zum Erzbischof von Nicosia geweihte Hugo von Pisa (auch als Hugo de Fagiano bekannt) mit seinen Diözesanen hatte; Streitigkeiten, die ihn bereits 1252—53 ins Exil trieben und 1260 zum endgültigen Verlassen der Insel zwangen⁵⁹⁾. Der Brief ist nicht genau datierbar. Da der Papst bemerkt, daß der Erzbischof seine Beschwerden persönlich (*coram nobis*) vorgebracht habe, kommt das erste Exil Hugos 1252—53 in Betracht. Die in unserm Brief behandelten Klagen finden sich jedoch auch in einem ungedruckten Brief Innocenz' IV. an den Patriarchen von Jerusalem vom 10. V. 1254⁶⁰⁾; Klagen über das Verhalten der Franziskaner in einem Brief des Papstes vom 29. I. 1254⁶¹⁾. Vielleicht befand sich Hugo 1254 schon wieder in Rom, wofür auch die sonst unerklärliche Tatsache spricht, daß Innocenz IV. am 30. III. 1254 dem Patriarchen Opizo von Antiochia die Kirche von Nicosia mit ihren Einkünften überließ⁶²⁾.

⁵⁶⁾ Verzeichnet bei Schillmann, Marinus von Eboli S. 402 Nr. 3527.

⁵⁷⁾ Guiraud, Les registres d'Urban IV, Nr. 156.

⁵⁸⁾ C. Eubel, Hierarchia catholica 1 (1913) 8.

⁵⁹⁾ Vgl. L. de Mas-Latrie, Histoire de l'île de Chypre sous le règne des princes de la maison de Lusignan 1 (1861) 355—385; ders., Histoire des archevêques latins de l'île de Chypre, Arch. de l'Orient latin 2 (1884) 207—328; über Hugo S. 229—243, und G. Hill, A History of Cyprus 3 (1948) 1055—1062.

⁶⁰⁾ Mas-Latrie, Histoire des archevêques S. 235; vgl. dazu auch Berger, Les registres d'Innocent IV, Nr. 8051.

⁶¹⁾ Potthast 15216.

⁶²⁾ Potthast 15307, Berger Nr. 7393—96.

85) fol. 27^{cd}: Der päpstliche Vizekanzler Jordanus von Terracina an den päpstlichen Kanzleinotar Johannes von Capua. Anagni, August—Sept. 1260⁶³).

86) fol. 27^d: Johannes von Capua an Jordanus. Druck: Anhang Nr. XI.

87) fol. 27^d—28^a: Jordanus an Johannes von Capua; verweigert ihm die Erlaubnis, nach Rom zu reisen⁶⁴). Ist zweifellos die Antwort auf das bisher unbekannte Schreiben Nr. 86.

88) fol. 28^a: Jordanus an Johannes von Capua⁶⁵).

89) fol. 28^{ab}: *Quem sibi vult tribui — factum. Vale.* Empfiehlt einem Freund zwei Kleriker B. und G. *ad pedes sancte Ecclesie venientes in suis negotiis.*

90) fol. 28^b: Jordanus an Johannes von Capua⁶⁶).

91) fol. 28^b: *Dilecto filio Alano dicto Sine Lana presbitero Eboracensis dyocesis. Non sine quadam animi levitate — inanis.* Ein Papst gestattet dem Adressaten, sein geistliches Amt wieder zu versehen, nachdem er wegen leichtfertigen Lebenswandels und Umgangs mit Schauspielern suspendiert worden war⁶⁷). Ein Magister Alanus erscheint 1274 als Prokurator des Erzbischofs von York⁶⁸).

92) fol. 28^{bc}: *Inter socios ceteros et familiares — promovere.* Der Absender teilt einer paternitas mit, seinem Kapellan Magister I. de . . ., *domini pape scriptoris*, sei vom Papst ein Kanonikat an einer Kirche verliehen worden, das kürzlich durch den in Viterbo erfolgten Tod des bisherigen Inhabers freigeworden sei. Der Empfänger wird gebeten,

⁶³) Druck: P. Sambin, *Un certame dettatorio tra due notai pontifici* (1260). *Lettere inedite di Giordano da Terracina e di Giovanni da Capua* (1955) S. 31 f. Nr. 9. Zur Datierung dieses und der folgenden Stücke vgl. Sambin S. 9 f. Über Johannes von Capua, der seit 1257 als Generalprokurator des Deutschen Ordens an der Kurie nachweisbar ist, vgl. jetzt auch K. Forstreuter, *Die Berichte der Generalprokuratoren des Deutschen Ordens an der Kurie 1* (Veröffentlichungen der Niedersächsischen Archivverwaltung 12, 1961) S. 52—62; über die Briefe des Johannes S. 164—167.

⁶⁴) Sambin, *Certame* S. 33 f. Nr. 11.

⁶⁵) Sambin, *Certame* S. 35 f. Nr. 13.

⁶⁶) Sambin, *Certame* S. 37 f. Nr. 15.

⁶⁷) Verzeichnet bei E. Batzer, *Zur Kenntnis der Formularsammlung des Richard von Pofi* (Heidelberger Abh. z. mittleren u. neueren Geschichte 28, 1910) S. 75 Nr. 321. Die Adresse fehlt bei Richard; das Stück endet in den mir bekannten Hss. auch bei Richard mit *inanis. Nulli ergo etc.*, nicht mit *triumphata*, wie Batzer angibt. In der von Batzer abgedruckten Rubrik ist ferner *[h]istrio* statt *in serio* zu lesen.

⁶⁸) J. Guiraud, *Les registres de Grégoire X*, Nr. 1055 S. 410.

den Prokurator des Bepfründeten von dem verliehenen Kanonikat Besitz ergreifen zu lassen.

93) fol. 28^c: *Abbati monasterii Case Dei. Laudabilis religio, que — honorari*. Exordium der Urkunde Alexanders IV. vom 13. I. 1260 für die Benediktiner-Abtei La Chaise-Dieu, Diözese Clermont⁶⁹).

94) fol. 28^c: Urban IV. an den Bischof von Aversa, Koadjutor des Bischofs von Gubbio; soll Cagli (Erzdiözese Urbino) den Verlust des Bischofssitzes androhen, wenn es weiterhin gegen die Kirche rebelliere; 3. II. 1263⁷⁰). Cagli stand auf der Seite Manfreds⁷¹). Der Bischof Fidantia⁷²) von Aversa (Campanien) war aus seinem Bistum vertrieben⁷³).

95) fol. 28^c: *Sanctissimo patri ac domino Urbano Dei gratia sacrosancte Romane ecclesie summo pontifici F. Dei et apostolica gratia vocatus episcopus Adversanus et coadiutor . . episcopi reverentiam debitam et devotam ac pedum oscula beatorum. Nuper sanctitatis vestre in forma communi subscripta recepi litteras — minabatur*. Antwort auf Nr. 94. Der Bischof F(idantia) von Aversa bestätigt den Empfang des päpstlichen Schreibens und teilt mit, daß er die päpstliche Ermahnung durch Beauftragte in Cagli habe verlesen lassen, da er selbst wegen der Gefährdung des Weges durch Räuber nicht nach Cagli habe gehen können⁷⁴).

96) fol. 28^{cd}: Urban IV. an König Bela IV. von Ungarn. Druck: Anhang Nr. XII⁷⁵). Bei dem im Brief erwähnten Poenitentiarius und Kapellan V. handelt es sich zweifellos um den Minoriten Velascus (auch Valascus, Walascus), der öfter als Diplomat der Kurie tätig war und in den Registern Innocenz' IV., Alexanders IV., Urbans IV. und

⁶⁹) C. Bourel u. a., Les registres d'Alexandre IV, Nr. 3156. Potthast 17754.

⁷⁰) Guiraud, Les registres d'Urban IV, Nr. 2936. Regest auch bei W. Hagemann, Kaiserurkunden und Reichssachen im Archivio Storico von Gubbio II, QFIAB. 29 (1938—39) 216 Nr. 116. Der Brief ist übrigens nicht in den Papstregistern, sondern nur im Libro Rosso von Gubbio überliefert; über dieses Kopialbuch vgl. W. Hagemann, QFIAB. 28 (1937—38) 248 f.

⁷¹) Vgl. Guiraud Nr. 265, 268.

⁷²) Dies die richtige Namensform nach Hagemann, QFIAB. 29, 216 Anm. 1.

⁷³) Eubel, Hierarchia 1, 242.

⁷⁴) Vgl. die entsprechenden Dokumente bei Hagemann, QFIAB. 29, 217—220, Nr. 118—125.

⁷⁵) Über den Streit zwischen Bela IV. und seinem Sohn Stephan V. vgl. B. Hóman, Geschichte des ungarischen Mittelalters 2 (1943) 175—180.

Clemens' IV. begegnet⁷⁶⁾. Damit ist der vorliegende Brief auf 1263 datierbar und gehört zu dem ersten Streit zwischen Vater und Sohn, nicht dagegen zu dem offenen Krieg vom Sommer 1264 bis zum März 1265, denn am 3. VIII. 1263 teilte Bela dem Papst die Wiederherstellung der Eintracht mit seinem Sohn mit und erwähnte in seinem Brief die friedensstiftende Tätigkeit des Velascus⁷⁷⁾.

97) fol. 28^d—29^a: Urban IV. an König Stephan V. von Ungarn. Druck: Anhang Nr. XIII. Dieselbe Angelegenheit wie Nr. 96.

98) fol. 29^a: Urban IV. an die Königin Maria Laskaris von Ungarn, Gemahlin Belas IV. Druck: Anhang Nr. XIV. Dieselbe Angelegenheit wie Nr. 96.

99) fol. 29^{ab}: Innocenz IV. an Blanche, Mutter König Ludwigs IX. von Frankreich. Druck: Anhang Nr. XV. Der König geriet am 6. IV. 1250 in Ägypten in Gefangenschaft. Der Brief des Papstes wird auf August 1250 zu datieren sein, da er damals in derselben Angelegenheit je ein Schreiben an Ludwig IX.⁷⁸⁾ und an den Erzbischof von Rouen⁷⁹⁾ schickte. Die Adresse *Regine Francie* bezieht sich sicher nicht auf Ludwigs IX. Gemahlin Margarethe, die ihren Gatten auf dem Kreuzzug begleitet hatte und sich zur Zeit der Gefangennahme des Königs in Damiette aufhielt⁸⁰⁾, sondern auf die Mutter des Königs, Blanche von Kastilien, die in Frankreich die Regentschaft führte⁸¹⁾. Der Brief ist zusammen mit anderen den Kreuzzug Ludwigs IX. betreffenden Stücken auch überliefert in der Sammelhs. Venedig, Bibl. Naz. di S. Marco, Cod. lat. XLIX, 6 (1741) aus dem 13. und in einer Papierhs. aus dem 15. Jahrhundert: Mailand, Bibl. Ambrosiana, Cod. A 210 inf.

100) fol. 29^b: Von anderer Hand hinzugefügt: *Quoniam recte considerationis oculo luculento advertimus — celis. Unde etc.* Exordium einer Königsurkunde, wie aus der im Text stehenden Wendung hervorgeht: *Deus . . . nos . . . ad culmen regie maiestatis erexit.*

⁷⁶⁾ Vgl. auch Potthast 15405; Schillmann, Marinus von Eboli S. 122 f. Nr. 381, 382; E. Göller, Die päpstliche Pönitentiare von ihrem Ursprung bis zu ihrer Umgestaltung unter Pius V., Bd. 1, 1 (Bibl. des Preuß. Histor. Instituts in Rom 4, 1907) 130 Anm. 3.

⁷⁷⁾ A. Theiner, *Vetera monumenta historica Hungariam sacram illustrantia* 1 (1859) 244 f. Nr. 459.

⁷⁸⁾ Potthast 14038.

⁷⁹⁾ Potthast 14053.

⁸⁰⁾ R. Grousset, *Histoire des Croisades* 3 (1936) 490.

⁸¹⁾ É. Berger, *Histoire de Blanche de Castille reine de France* (1895) S. 369 ff.

Soweit die Beschreibung unseres Quaternio. Um die in ihm überlieferte Sammlung richtig kennzeichnen zu können, muß zunächst einmal der Herkunft ihrer Briefe nachgegangen werden. Dabei ergibt sich, daß von den 99 Stücken der Sammlung — Nr. 100 ist ein späterer Zusatz — allein 49 aus dem unter dem Namen des Kardinals Thomas von Capua († 1239) laufenden Material stammen; und zwar stehen 42 Stücke auch in der 10-Bücher-Redaktion, 6 weitere Stücke auch in ungeordneten Thomas-Sammlungen (Nr. 23, 43, 44, 56, 59, 78) und ein Stück (Nr. 13) auch in der *Ars dictandi* des Kardinals. In gewissem Sinne gehören auch noch die 5 Briefe des päpstlichen Vizekanzlers Jordanus von Terracina (Nr. 83, 85, 87, 88, 90) und der Brief des päpstlichen Notars Johannes von Capua (Nr. 86) zum Thomas-Material, denn in Jordanus haben wir nach der ansprechenden Vermutung von Emmy Heller höchstwahrscheinlich den Redaktor der 10-Bücher-Sammlung des Thomas von Capua zu sehen⁸²⁾, einer Redaktion, in der sich ebenfalls Stücke aus der Korrespondenz des Jordanus wie des Johannes von Capua finden.

Neben den insgesamt also 55 Stücken aus dem Thomas-von-Capua-Material gehören noch mindestens 21 weitere Stücke dem Bereich der päpstlichen Kurie an. Von Innocenz IV. haben wir sechs, von Alexander IV. einen, von Urban IV. acht Briefe. Ungenannte Päpste sind die Aussteller der Stücke Nr. 39, 79 (?) und 91, welch letzteres zwar auch in der Normalfassung der Briefsammlung des Richard von Pofi steht, aber durch seine — dort fehlende — Adresse verrät, daß es aus dem der genannten Sammlung zugrundeliegenden Kanzleimaterial stammt. Dasselbe dürfte auch von einem Brief Urbans IV. (Nr. 82) gelten, der uns sonst nur aus der Formularsammlung des Marinus von Eboli bekannt ist. Zum kurialen Bereich wird man ferner die Anweisungen und Formulare für den Exekutor einer päpstlichen Provision rechnen müssen, die in den Pontifikat Urbans IV. gehören (Nr. 81); außerdem den Aufruf eines Anhängers des Papstes (Gregors IX. oder Innocenz' IV.) an die Bewohner der Mark (Nr. 74). Aus der päpstlichen Kanzlei stammt höchstwahrscheinlich auch die originale Vorlage von Nr. 95, der Antwort des Bischofs Fidantia von Aversa auf einen Brief Urbans IV.

Zehn weitere Briefe stammen von ungenannten geistlichen Ausstellern, unter denen sich auch Päpste befinden können: Nr. 21, 22, 24—27, 38, 80, 89 und 92. Zwei dieser Stücke (Nr. 21 und 27) sind von einem

⁸²⁾ E. Heller, *Die Ars dictandi des Thomas von Capua*, Heidelberger SB. 1928/29, Abh. 4, S. 7 f.

Bischof ausgestellt. Die Literatur zum Prozeß vor geistlichen Gerichten ist vertreten durch die beiden *Exordia advocatorum* aus der 1249 verfaßten *Summa introductoria* des Bonaguida von Arezzo (Nr. 68 und 69). Der Autor war unter Innocenz IV. als Advokat an der Kurie tätig⁸³⁾. Nur zwei Stücke lassen sich nicht einreihen: Nr. 63, der Anfang eines Bittbriefes, und Nr. 77 mit den in mittelalterlichen Formularsammlungen verbreiteten Beteuerungen des beiderseitigen Wohlbefindens.

Sieht man von diesen beiden Stücken ab, so gehören von den übrigen 97 Briefen 76 dem kurialen, zwölf weitere dem allgemeinkirchlichen Bereich an. Man wird hier also mit Recht von einer kurialen Sammlung sprechen dürfen; genauer noch, von einer ungeordneten Thomas-von-Capua-Sammlung, die durch eine Anzahl weiterer Briefe aus kurialen und kirchlichen Verhältnissen ergänzt worden ist⁸⁴⁾. Für die kuriale Herkunft spricht u. a. auch der Konzeptcharakter des Briefes Nr. 97 (Anhang Nr. XIII).

Diesem Ergebnis widerspricht nicht, daß unser Quaternio auch neun ausgesprochen weltliche Texte enthält, und zwar den berühmten Petrus-de-Vinea-Brief I 1 *Collegerunt pontifices*, einen bisher unbekannten, von Petrus de Vineia und seinem Kollegen Thaddeus de Suessa gemeinsam abgeschickten Brief, sechs bisher unbekannte Schreiben Kaiser Friedrichs II. und schließlich eine gelegentlich in ungeordneten Petrus-de-Vinea-Sammlungen begegnende Stilübung aus Neapel (Nr. 16). Petrus de Vineia I 1 findet sich öfter in ungeordneten Thomas-von-Capua-Sammlungen, und die in der Trierer Handschrift vorliegende Fassung ist verwandt mit derjenigen, die in einer der wichtigsten ungeordneten Thomas-Sammlungen, in der Pariser Hs. B. N. lat. 11867 fol 164^{cd} (und dem dazugehörigen Fragment lat. 9376 fol. 61^{ab}) überliefert ist. Im übrigen stimmen die Trierer und die Pariser Hs. auch in der Reihenfolge ihrer Thomas-Briefe häufig überein. Rätselhaft bleibt nur, wie die für uns heute weitaus interessantesten Stücke, nämlich die sechs Briefe Friedrichs II. und der gemeinsame Brief des Petrus de Vineia und des Thaddeus de Suessa, in diese ausgesprochen kuriale Sammlung gelangt sind, zumal sie nur hier überliefert sind, also offenbar nicht zu dem reichen Bestand an staufischen Briefen gehören, der dank seiner vielfältigen Überlieferung in den verschiedensten Sammlungen auch einem kurialen Interessenten leicht zugänglich war.

⁸³⁾ G. Barraclough in: *Dict. de droit canonique* 2 (1937) 939.

⁸⁴⁾ Über diese Sammlungen vgl. H. M. Schaller, *Zur Entstehung der sogenannten Briefsammlung des Petrus de Vineia*, DA. 12 (1956) 142 ff.

Das Problem läßt sich vielleicht lösen, wenn wir uns fragen, wie die gesamte in unserm Quaternio enthaltene Sammlung zustande gekommen sein kann. Der Quaternio ist von jemandem geschrieben, dem es offenbar vor allem auf die formale Verwertbarkeit der abgeschriebenen Texte ankam, weshalb auch bei einer Anzahl von Stücken nur Teile aufgenommen wurden. Bei Betrachtung des Inhalts wiederum, so buntscheckig er auf den ersten Blick erscheint, zeigt sich ein vorherrschendes Interesse an Pfründenangelegenheiten aller Art. Daneben, aber erst in zweiter Linie, finden sich Briefe, die höchstwahrscheinlich als reine Stilmuster aufgenommen wurden. Nimmt man nun noch hinzu, daß der Quaternio eine Reihe von Privatbriefen des Jordanus von Terracina enthält, also des mutmaßlichen Redaktors der Thomas-von-Capua-Briefe, so liegt die Vermutung nahe, daß wir es bei unserm Quaternio mit einer Zusammenstellung von Texten aus dem Arbeitsmaterial des Jordanus zu tun haben. Dabei mag dahingestellt bleiben, ob die vorliegende Sammlung auf Jordanus selbst oder einen seiner Freunde oder Mitarbeiter zurückgeht.

Jordanus von Terracina wird am 23. VII. 1246 zum erstenmal urkundlich erwähnt⁸⁵). Im Jahre 1252 wurde er päpstlicher Rektor der Campagna und Maritima; als solcher erscheint er auch 1253 und 1262—1264, schließlich noch einmal 1268⁸⁶). Alexander IV. ernannte ihn 1257 zum Vizekanzler⁸⁷). Er behielt dieses Amt auch unter Urban IV., bis dieser ihn im Mai 1262 zum Kardinaldiakon von SS. Cosma e Damiano erhob⁸⁸). Jordanus starb 1269.

Das älteste genau datierbare Stück unserer Sammlung ist Nr. 12 vom 29. VIII. 1248; das jüngste Nr. 95, das als Antwort auf Nr. 94 nach dem 3. II. 1263 geschrieben worden sein muß. In das Jahr 1263 gehören ferner die Stücke Nr. 19, 96—98 und vielleicht 81. Die Briefe aus dem Thomas-von-Capua-Material können aus den Pontifikaten Innocenz' III., Honorius' III. und Gregors IX. stammen, doch läßt sich daraus kaum etwas für den Sammler erschließen, da die Thomas-Briefe ja nur einen Grundstock darstellen, der dem Sammler bereits vorlag. Wichtiger sind für uns die zusätzlichen Briefe, mit denen der Sammler sein Material

⁸⁵) Berger, *Les registres d'Innocent IV.*, Nr. 2025.

⁸⁶) Berger Nr. 6139, 7195, 7754; Guiraud, *Les registres d'Urbain IV.*, Nr. 739, 795, 950, 2904, 2962; R. Sternfeld, *Der Kardinal Johann Gaëtan Orsini* (*Histor. Studien* 52, 1905) S. 141. Über die Grenzen der Maritima vgl. F. Tenckhoff, *Der Kampf der Hohenstaufen um die Mark Ancona und das Herzogtum Spoleto von der zweiten Exkommunikation Friedrichs II. bis zum Tode Konradins* (1893) S. 39 Anm. 2.

⁸⁷) H. Bresslau, *Handbuch der Urkundenlehre* 1 (1912) 251 f.

⁸⁸) Eubel, *Hierarchia* 1 (1913) 8.

ergänzt hat; sie stammen, wie gesagt, aus den Jahren 1248—1263 und entsprechen damit merkwürdigerweise fast genau gerade den Jahren, in denen Jordanus als päpstlicher Nuntius, Rektor, Notar und Vizekanzler tätig war. Die staufischen Briefe aus dem letzten Jahrzehnt Friedrichs II. können in die Hand des Kardinals Rainer von Viterbo gefallen sein, der bis zum April 1249 Legat im tuszischen Patrimonium war. Aus Rainers Nachlaß wiederum mögen sie in den Besitz des Jordanus gelangt sein. Dieser dürfte als Kanzleibeamter stilistisches, als langjähriger Rektor einer der päpstlichen Provinzen aber auch politisch-historisches Interesse an diesen die jüngste Vergangenheit des Kirchenstaates betreffenden Dokumenten gehabt haben. In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, daß das in der vatikanischen Handschrift Pal. lat. 953 vorliegende Briefbuch Rainers auch zahlreiche Stücke aus dem Material des Thomas von Capua enthält, aus einem Material also, das wahrscheinlich im Besitz des Jordanus war.

Und damit sind wir bei den Texten, die uns diesen Quaternio besonders wertvoll machen. Wer jemals Briefe der Kanzlei Friedrichs II. gelesen hat, kann an der Echtheit der hier überlieferten Stücke keinen Augenblick zweifeln, auch wenn ihr Wortlaut an einigen Stellen Konjekturen erfordert und an anderen unheilbar verderbt oder lückenhaft ist. Unsere Texte teilen dieses Schicksal mit vielen anderen Briefen Friedrichs II., vor allem denjenigen, die uns nur in einer einzigen Überlieferung erhalten sind, so daß wir den Text nicht mit anderen Handschriften vergleichen können. Die vielfach beklagenswerte Textqualität der Briefe Friedrichs II. ist in der *Historia diplomatica* von Huillard-Bréholles oft verdeckt durch willkürliche Konjekturen oder wird einfach ignoriert. Winkelmann hat sie in seinen *Acta Imperii inedita* offen und ehrlich zugegeben. Und daß unser Trierer Codex keine besonders gute Überlieferung bietet, beweist schlagend der im Anhang unter Nr. XV abgedruckte Brief Innocenz' IV., in dem an mehreren Stellen nur mit Hilfe einer weiteren Handschrift ein sinnvoller und lückenloser Text hergestellt werden konnte.

Am 20. März 1239 hatte Gregor IX. den Kaiser zum zweiten Male exkommuniziert und damit den Endkampf zwischen dem Papsttum und dem staufischen Hause eröffnet. Von nun an war es für Friedrich II. lebensnotwendig geworden, die Landverbindung zwischen der Grundlage seiner Macht, dem Königreich Sizilien, und den umstrittenen und bedrohten Gebieten Reichsitaliens und Deutschlands fest in die Hand zu bekommen. Folgerichtig hatte der Kaiser daher im August 1239 die Mark Ancona und das Herzogtum Spoleto an das Reich zurück-

genommen und die beiden Gebiete in der ersten Hälfte des Jahres 1240 militärisch besetzt⁸⁹⁾. Im Zuge dieser Maßnahmen war auch der größte Teil des Kirchenstaates, darunter besonders das sogenannte tuszische Patrimonium mit seiner Hauptstadt Viterbo, in den staufischen Herrschaftsbereich eingefügt worden. Dem Papsttum mußte seinerseits alles daran liegen, diese Gebiete durch Verhandlungen oder mit Gewalt zurückzugewinnen. Der Kampf um sie, vor allem um das wichtige, an der alten Frankenstraße von Rom nach Norden gelegene Viterbo, bildet das Hauptthema unserer Briefe.

Über den Ablauf dieses Kampfes sind wir ziemlich gut unterrichtet. An Quellen mangelt es nicht⁹⁰⁾, so daß Eduard Winkelmann schon 1886 eine zusammenfassende Darstellung schreiben konnte⁹¹⁾, die Elisabeth von Westenholz in ihrer Monographie über den großen Gegenspieler des Kaisers, den Kardinal Rainer von Viterbo, nur wenig ergänzen konnte⁹²⁾. Und so bringen denn auch die staufischen Briefe der Trierer Handschrift nichts wesentlich Neues, aber sie vermitteln einige interessante Einzelheiten und lassen die Atmosphäre lebendig werden, in der sich die damaligen Ereignisse abspielten.

Gleich der erste Brief des Kaisers ist in dieser Hinsicht bemerkenswert. Friedrich II. unterrichtet den Empfänger, bei dem es sich zweifellos um einen hohen Beamten der Reichsverwaltung handelt, von seinem unwandelbaren Entschluß, die an das Reich zurückgenommenen Gebiete der Mark Ancona und des Herzogtums Spoleto niemals der Kirche zurückzugeben, selbst wenn sein Leben tausend Jahre währen sollte und er solange mit dem Papst Krieg führen müßte. Diese Äußerung beweist einmal den persönlichen Anteil des Kaisers an den in seinem Namen ergangenen Briefen, denn so etwas hätte kein Kanzleibeamter von sich aus formulieren können. Zum anderen gewinnen damit andere, nur von gegnerischer Seite überlieferte Äußerungen Friedrichs II. an Glaubwürdigkeit; etwa das bekannte Wort, daß er, wenn er schon mit einem

⁸⁹⁾ Vgl. Tenckhoff, Der Kampf der Hohenstaufen S. 9 ff.; M. Natucci, Federico II e la Marca di Ancona (1947) S. 61 ff., und die Einzeluntersuchungen von W. Hagemann in QFIAB. 30 (1940), 32 (1942), 36 (1956), 37 (1957), 41 (1961).

⁹⁰⁾ Kantorowicz, Friedrich II., Ergänzungsband S. 226.

⁹¹⁾ Winkelmann, Friedrichs II. Kampf um Viterbo S. 277—305; ferner Pinzi, Storia della città di Viterbo 1, 376—454.

⁹²⁾ E. von Westenholz, Kardinal Rainer von Viterbo (Heidelberger Abh. z. mittleren u. neueren Geschichte 34, 1912); dazu F. Baethgen, MIOG. 37 (1917) 506—509, jetzt auch Schriften der MGH. 17 (1960) 529—531.

Fuß im Paradiese stünde, diesen zurückziehen würde, wenn er sich an Viterbo rächen könnte⁹³).

Der zweite Brief des Kaisers unterrichtet uns über die im tuszischen Patrimonium zu treffenden militärischen Vorbereitungen gegen Rom im Frühjahr 1243. Im dritten Brief, dem Schreiben der Großhofrichter Petrus de Vinea und Thaddeus de Suessa an den in Viterbo residierenden Generalvikar Simon von Chieti, spüren wir schon den drohenden Abfall der Stadt und die am Kaiserhof herrschende quälende Ungewißheit über die tatsächliche Lage. Das vierte Stück, ein Brief Friedrichs II. an Tineosus Landulfi, bereichert unser Wissen über den Führer der kaiserlichen Partei in Viterbo. Nr. V ist vor allem beachtenswert durch die Mitteilungen über das Treffen des Kaisers mit seinen toskanischen Anhängern in Pisa im Mai 1245; aber auch sonst interessant als Beispiel für die anscheinend regelmäßig erfolgende Unterrichtung der hohen Beamten über die militärische und politische Lage. Der unter Nr. VI abgedruckte Brief Friedrichs II. an seine Truppen im tuszischen Patrimonium wird in dieser Form wohl kaum bekanntgemacht worden sein, sondern nur — ähnlich lateinischen Predigten der Zeit — als Grundlage gedient haben für eine Fassung in deutscher bzw. italienischer Sprache. Trotzdem ist das Stück bemerkenswert als eines der wenigen Beispiele eines kaiserlichen Aufrufes an die Soldaten⁹⁴); zugleich zeugt es auch von den Schwierigkeiten, die der Kaiser mit der Versorgung seiner Soldtruppen hatte⁹⁵). Nr. VII ist das einzige Dokument aus der kaiserlichen Kanzlei, das sich an die aus Viterbo vertriebenen staufischen Parteigänger wendet; der Brief vermehrt zugleich die Belege für den Glauben Friedrichs II. an die Fortuna Caesarea. Nr. VIII gewährt uns Einblick in die päpstliche Propaganda in der Mark Ancona; eine Propaganda, die uns mit ihrem bisweilen apokalyptischen Tonfall eigenartig berührt, aber durchaus zu den sonst bekannten Texten dieser Art paßt⁹⁶) und wohl auch den Schluß erlaubt, daß die staufische Herrschaft in den zurückgewonnenen Gebieten zu manchen Klagen Anlaß bot.

Die sieben im Anhang unter Nr. IX—XV veröffentlichten Stücke haben keinen Bezug zur deutschen Geschichte, doch sollte man m. E. die

⁹³) Winkelmann, *Acta Imperii* 1, 567 Nr. 720.

⁹⁴) Ein ähnlicher Aufruf in Petri de Vineis *epistolarum libri VI* ed. J. R. Iselius 1 (1740) 314 f. Nr. I.

⁹⁵) Vgl. J. Mikulla, *Der Söldner in den Heeren Kaiser Friedrichs II.* (Diss. Breslau 1885) S. 54 f. u. 63—67.

⁹⁶) Vgl. etwa den zwischen 1245 und 1250 ergangenen ähnlichen Aufruf an die Bürger von Rom; Winkelmann, *Acta* 1, 575—577 Nr. 730.

Gelegenheit benutzen, auch gleich diese in unserm Quaternio enthaltenen fünf bisher unbekannten Briefe Innocenz' IV. und Urbans IV. zu edieren, die für die Geschichte Frankreichs, Ungarns und Zyperns von allgemeinerem Interesse sind. Das Stück Nr. IX ist für die Kenntnis des päpstlichen Provisionswesens wichtig, und der Brief Nr. XI ergänzt den für die Geschichte der päpstlichen Kanzlei im 13. Jahrhundert und der an ihr gepflegten Stilkunst höchst aufschlußreichen Briefwechsel zwischen Jordanus von Terracina und Johannes von Capua.

Zur folgenden Edition sei noch bemerkt, daß die Schreibweise des Codex, soweit sie nicht zu Mißverständnissen führen konnte, beibehalten wurde. Für wertvolle Ratschläge zur Textgestaltung bin ich dem Präsidenten der Monumenta Germaniae Historica, Herrn Prof. H. Grundmann, ferner Herrn Prof. F. Baethgen und Herrn Dr. R. M. Kloos zu ganz besonderem Dank verpflichtet.

A n h a n g

I.

Kaiser Fr(iedrich II.) befiehlt einem Getreuen, an einem geeigneten Ort eine allgemeine Versammlung einzuberufen und dort dem von päpstlicher Seite verbreiteten Gerücht entgegenzutreten, der Kaiser sei zur Rückgabe der Mark (Ancona) und des Herzogtums (Spoleto) bereit.

(Juni 1240 — August 1241 oder Juni 1243 — Juni 1244)¹⁾.

Hs. fol. 24^c.

Fr[idericus] Dei gratia Romanorum imperator semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex etc.

Nova de novo ad nostram audientiam devenerunt, que mandat fingi Romanus antistes non contentus dispendiis et periculis, quibus sunt hactenus involuti, qui promissionibus eius inducti seu seducti potius in Marchia et Ducatu et partibus aliis redire ad nostrum imperii dominium distulerunt, sed ut ipsos periculo maiori subiciat tanquam medicus de egroti sanitate non curans, cui prius spem convalescentie repromisit, nec tamen egroto sepe promissa remedia artis industria contulit vel medela. Sicque prefatus pontifex, dum non habet auxilia, que credulis et sequacibus suis dudum vicina spopondit, ad mendicata novorum suffragia se convertit, ut spem et vota illorum suspendat, quibus in angustiis constitutis non potest subsidia ministrare, dici faciens per

¹⁾ Zur Datierung oben S. 178 Nr. 28.

nuntios suos et per provinciam recitari, quod nos terram Marchie et Ducatus, que iam nostrum dominium agnoverunt, ei volumus reddere et ab acquirendis aliis penitus abstinere, dummodo ad pacem velit venire nobiscum. Cum igitur ista nova ficticia in lesionem nostri nominis confingantur, ut, qui fidem puram habent ad nos et promptas gerunt intrinsecus voluntates, ipsas exserere^{a)} trepident in apertum et alii etiam ad nos conversi in nostra devotione tepescant, fidelitati tue precipiendo mandamus, quatenus in loco, quem videris competentem iurisdictioni tue, indicas colloquium generale exponens fidelibus nostris huiusmodi fantasticas fictiones, que ad hoc fiunt, ne fiant nostrorum fidelium trepide voluntates. Explanes etiam universis et singulis immutabilem nostri propositi voluntatem, quod, si per millenos annos nostra protenderetur vita et oppoteret nos cum papa guerrarum continuare labores, nullus unquam modus intervenire posset pacis seu concordie, qui posset propositum nostrum evertere vel animum emollire, quin velimus terram omnem imperio nostro subditam et ab avo et patre nostro possessam tenere quietam et non habitam vindicare, ut imperium nostrum omnem ruinam seditionis amittat et secum hactenus solidetur.

II.

Kaiser Fr(iedrich II.) befiehlt den Bewohnern des Gebietes von Amelia bis Cornetum¹⁾ und der Maritima, sich gut auszurüsten und am nächsten ersten Mai unter dem Befehl ihres Generalkapitäns, des Grafen Simon von Chieti, zum Feldzug zu versammeln.

(Frühjahr 1243)²⁾.

Hs. fol. 24^{cd}.

Fr[idericus] Dei gratia Romanorum etc. prelati ecclesiarum, baronibus, potestatibus, consiliis et communibus et universis ab Amelia usque Cornetum et per totam Maritimam constitutis, quibus presentes littere ostense fuerint, suam gratiam et bonam voluntatem.

Ad pacandum^{b)} statum rei publice poscit utilitas, ut eo^{c)} tempore, quo reges ad bella procedunt³⁾, congregatis nostrorum fidelium viribus in manu potenti et brachio extento⁴⁾ rebellium humiliare superbiam⁵⁾,

a) exserere *Hs.* b) paccandum *Hs.* c) uno *Hs.*

¹⁾ Heute Tarquinia.

²⁾ Zur Datierung oben S. 178 Nr. 29.

³⁾ Vgl. 2. Reg. 11, 1 und 1. Par. 20, 1.

⁴⁾ Vgl. Ps. 135, 12; Deut. 5, 15 und 26, 8.

⁵⁾ Vgl. Osee 7, 10 und Zach. 10, 11.

per quos pacis tranquillitas impeditur, victricibus aquilis exeamus acquisituri pacem fidelibus, quos angit diuturne guerre vexatio, et tot continuatis laboribus, quorum participes existere non cessatis, imposituri finem actore Domino vestris desideriis expectatum, non persone nostre parcere volumus, ut [cum] fidelibus nostris a tot anxietatibus laboriosi temporis expensarum et gravaminibus, quas affert necessitas temporis et guerrarum, sub estivis pulveribus et sudoribus bellicis relevemur. Quapropter fidelitatem vestram maturius prevenimus expressim sub debito fidei, qua nobis et imperio tenemini, precipiendo mandantes universis et singulis et communi et vobis omnibus sub pena gratie nostre firmiter iniungentes, quatenus in armis et equis magnifice conemini vos parare, tam balistariis quam ceteris oportunitatibus vos premunire curantes, iuxta quod per comitem Symonem Theatinum, ipsarum partium capitaneum generalem, dilectum fidelem nostrum, poteritis certius edoceri^{a)} omnimodam opem et operam impensuri, ut una cum eodem comite Symone, cui curam^{b)} congregandi exercitus per iurisdictionem suam duximus committendam, primo venturis Kalendis mensis Madii ad felicem expeditionem nostram, ubicumque fuerint victricia castra [nostra], vos cum totis vestrarum virium conatibus conferatis conatus et vires vestras tam laudabiliter ostensuri, quod vestra digna se offerat remuneratione devotio, per quam favorem nostrum et gratiam vestris meritis vendicetis.

III.

Die kaiserlichen Großhofrichter P(etrus) de Vinea und Thaddeus de Suessa bitten den Grafen Simon von Chieti, über sein Befinden und die Lage in Viterbo und Umgebung zu berichten, und kündigen das baldige Erscheinen des Kaisers an.

(Um den 10. September 1243)¹⁾.

Hs. fol. 24^d.

Nobili viro domino comiti Symoni Theatino dilecto amico eorum P[etrus] de Vinea et Tadeus de Suessa magne imperialis curie iudices salutem.

Rumores varii, qui auribus nostris relatione plurium de Romana curia sonuerunt, nos in anxietate nimia posuerunt, dum de statu vestro

^{a)} poteritis certius edoceri dilectum fidelem nostrum *Hs. mit nicht ganz eindeutigem Umstellungszeichen* ^{b)} circa *Hs.*

¹⁾ *Zur Datierung oben S. 179 Nr. 30.*

et statu Viterbii et partium adiacentium plene scire non possumus. veritatem. Propter quod latorem presentium ad vos duximus cum nostris litteris destinandum, ut tam de continentia vestra quam de statu partium prescriptarum sive per litteras, si scribendi tempus et scriptorum copia vobis erunt, sive per aliquem nuntium ydoneum et fidelem de omnibus sufficienter instructum nos dubios et anxios curetis sine more dispendio reddere certiores. Interim tamen confortemini et viriliter agite proditoribus principis forti animo resistentes. Credimus enim et pro firmo tenemus, quod dominus imperator, prout sibi per litteras nostras expresse laudavimus^{a)}, infra modicum tempus in persona propria et forti manu succurret vobis ita viriliter et potenter, quod adventum eius proditores sui nullatenus expectabunt, quin a facie ipsius velut pulvis ante venti faciem¹⁾ evanescent.

IV.

Kaiser F(riedrich II.) lobt den Viterbeser (Ritter) Tineosus Landulfi wegen seiner Verdienste um die Treue seiner Heimatstadt, verspricht ihm reiche Belohnung und teilt ihm mit, daß er den Grafen Richard von Caserta als Kapitän nach Viterbo entsende; Tineosus möge die von Richard überbrachten Befehle ausführen.

(Ende August—Anfang September 1243)²⁾.

Hs. fol. 24^d—25^a.

F[ridericus] Dei gratia Romanorum imperator etc. Tinioso^{b)} Landulfi de Viterbio etc.

Fidelitatis tue litteras solita benignitate recepimus et, que continebant, pleno collegimus intellectu tuam industriam approbantes de eo, quod statum et processum Viterbiensis populi in nostra fide et devotione constantis^{c)} tuis litteris denotasti. Gaudemus utique, quod de ipsius populi constantia inflexibili^{d)} votis nostris operum exhibitione ostenditur, quod firma fiducia pollicetur, quia ipsorum aures et animos mala cuiusquam^{e)} suggestio³⁾ non attinet^{f)}, quin fidem nostram et imperii pleno ore, plena communium voce et exhibitionibus operum fatentur, propter

^{a)} Hier zweifellos in der Bedeutung von raten oder empfehlen; vgl. J. F. Niermeyer, *Mediae Latinitatis lexicon minus* (1954 ff.) S. 586, laudare 8 ^{b)} Tinios Hs.; zur Form des Namens s. o. S. 179 Nr. 31 ^{c)} constantiis Hs. ^{d)} inflexibilis Hs. ^{e)} cuiquam Hs. ^{f)} attinens Hs.

¹⁾ Vgl. Ps. 17, 43; 34, 5 und Isai. 17, 13.

²⁾ Zur Datierung oben S. 179 f. Nr. 31.

³⁾ Vgl. Esth. 16, 7.

quod gratiam et favorem nostrum ad ipsos tanquam ad benemeritos specialiter extendemus, ut, quod ipsorum fides apud nos semper digne promeruit, libenter et liberaliter etiam nostra serenitas largiatur. Tu vero, qui ab ipso principio corpus et animam, turres et bona omnia nostris penitus exposuisti promptis affectibus et exponis, qui devote et laudabiliter prosequeris, quod recepisti^{a)}, ad devotionem nostram invitans alios et inducens, in terra^{b)} beneficiorum nostrorum diversorum specialem tibi merito edificas mansionem, ut sic extendamus ad te nostre munificentie dexteram, sic te beneficiis ampliemus, ut remunerationem dignam de veteribus, futuris [et] presentibus novis servitiis nostre celsitudini fructuosis te gaudeas accepisse et animeris fortius ad futura. De turribus autem tuis, quas Viterbiensis populus custodiendas requirit, ecce, quod Richardum comitem Caserte ad partes ipsas capitaneum duximus transmittendum, cui inde mandavimus nostre beneplacitum maiestatis; a quo quicquid in mandatis ex parte nostra receperis, credas firmiter et efficaciter exequaris.

V.

Kaiser F(riedrich II.) unterrichtet den Generalvikar Vitalis von Aversa über politische und militärische Ereignisse, und zwar über eine allgemeine Beratung mit den Vertretern der toskanischen Städte in Pisa, über die Vereitelung eines Umsturzversuches in Parma, die Unterwerfung der Markgrafen von Ceva, Saluzzo und Montferrat und einen Angriff der kaiserlichen Flotte auf den Hafen von Genua.

(Oktober 1245)¹⁾.

Hs. fol. 25^{ab}.

F[ridericus] Dei gratia Romanorum imperator etc. Vitali de Adversa sacri imperii ab Amelia usque [Cornetum et] per totam Maritimam vicario generali, discreto fidei suo, suam gratiam et bonam voluntatem.

Successus felices nostris processibus occurrentes, postquam versus Pisas, ut nosti, direximus prospere gressus²⁾ nostros, auditui devotionis tue tenore presentium duximus^{c)} exprimendos. Nobis itaque Pisis morantibus ambassiatores omnium et singularum civitatum Tuscie, quos

^{a)} vielleicht statt incepisti? ^{b)} in terra] infra Hs. ^{c)} folgt duximus (!) Hs.

¹⁾ Zur Datierung und zum Inhalt oben S. 180 f. Nr. 32.

²⁾ Vgl. Ps. 36, 23; 39, 3; 118, 133 u. ö.

ad generale colloquium Pisis indictum duximus evocandos, in omni devotionis affectu, loco et die prefixis, coram conspectu nostro se tam humiliter quam alacriter presentarunt sciscitantes causam ardentius, quare^{a)} noster summus pontifex in affectata pacis^{b)} presentia se mirabiliter absentasset. Ea demum in ipso colloquio, quo frequentia populi copiosa convenerat, tam mirabilius quam verius intellecta^{c)} fugienti pacem non esse cum pace ulterius blandiendum unanimiter responderunt, tamen se paratos^{d)} ad proffectum pacis et commodum asserentes. Si eiusdem summi pontificis modus et motus extirpabili ruina factionis^{e)} rebellium taliter reprimatur, pro necessitate ductus petat, quam sprexit, pacem, et repetat, quam commisit, ad id tam instanter quam efficaciter exequendum vires nostras^{f)} et animas exponentes. Ceterum Parmenses omnes, ex quorum turbatione per aliquos concives procuranda aliquorum vota vel spem falsam^{g)} in audaciam^{h)} mittebat, quos ostensa nobis devotionis constantia fidelissimos reputamus, et omnis discessionis errore sedato et in nostram omnibus se vertentibusⁱ⁾ voluntatem ac capitaneis^{k)} populi, qui eos ad viam erroris^{l)} ducere seu potius seducere credebantur, magistratum omnem et capitaniam renuntiantibus et^{l)} in omnibus dilecti filii nostri H[e]nr[ici] illustris regis Sardinie et sacri imperii legati in Ytalia generalis sic precise^{m)} [se] totaliter [et] nostris beneplacitis obtulerunt et totius civitatis statum dicioniⁿ⁾ nostre suppliciter exponentes, quod nullo unquam tempore Parmensis civitas sic devota mandatis nostris extitit, quin devotior hodie ex cordis affectu et effectu operum reputetur, ac totius meroris sopita prorsus et sublata materia intentio nostra reiecta in sollicitudine conquiescit. Occurrit preterea felicitati nostre presentibus exponendum, quod marchiones de Cheva et marchio de Salice, quos dudum infidelitatis error a fide nostra subtraxerat, reduxit ad fidem cognitio veritatis. Marchio etiam^{o)} Montis Ferratii sue causam^{p)} offensionis agnoscens penitudine ductus in eo est, quod nostre clementie benignitatem^{q)} expectat expositurus se nostris beneplacitis et mandatis. Hec in terra nobis feliciter successerunt successuum premonitio^{r)} futurorum; nec in marinis^{s)} voluit nostra fortuna

^{a)} quam Hs. ^{b)} pace Hs. ^{c)} intellectum Hs. ^{d)} tamen se paratos] totius ocqui (?) Hs. ^{e)} factorum Hs. ^{f)} nobis Hs. ^{g)} falsarum Hs. ^{h)} in audaciam] saudacia (?) Hs. ⁱ⁾ se vertentibus] severtentibus Hs. ^{k)} capitaneus Hs. ^{l)} *übergeschrieben* ^{m)} sic precise] scripsisse Hs. *Für diese Konjektur vgl. etwa Huillard-Bréholles, Hist. dipl. 5, 157 f., 1030, 1124; Winkelmann, Acta Imperii 1, 339 Nr. 387* ⁿ⁾ *Lesung unsicher* ^{o)} folgt de Hs. ^{p)} *vielleicht* culpam ^{q)} benignitatis Hs. ^{r)} premunitia Hs. ^{s)} marinos Hs.

¹⁾ Vgl. Sap. 12, 24.

deserere, quin per maris ^{a)} obsequium, quod nos de raptura pastoris offenderat, reconciliationis facte causa multipliciter blandiretur ^{b)}. Nuper enim victrices galee nostre ^{c)} galeas nostrorum rebellium Ianuensium viriliter insecute ^{d)} portum Ianue intrarunt et [in] infidelis populi facie combuxerunt vassella, sagittas intra ^{e)} menia focum ^{f)} ferentes arcubus ^{g)} proiecerunt ac deinde victricibus aquilis nostris [et] elatis a Cesareo nomine canoris vocibus iterato die in portu ipso quiete ^{h)} grandia ⁱ⁾ nullis resistentibus peregerunt. Hec preterea [felicitum] ^{k)} nova successuum, postquam predulci lectionis cibo et tue fidelitatis aures imbuerint, ad reliquos fideles nostros iurisdictionis tue, quos tecum congratulari novimus, deriventur; successiva de cetero, prout successive contigerint, tibi frequentius exponemus.

VI.

Kaiser Fr(iedrich II.) an die deutschen und italienischen Truppen (im tuszischen Patrimonium) unter dem Befehl des Vitalis von Aversa, die soeben einen Sieg über die Rebellen errungen haben; fordert sie zu weiterem erbarmungslosen Kampf auf und verspricht ihnen reiche Belohnung und Ersatz für ihre verlorenen Pferde.

(September 1243—Anfang 1247) ¹⁾.

Hs. fol. 25^b.

Fr[idericus] Dei gratia Romanorum imperator etc. militibus Theutonicis et Latinis existentibus in capitania domini Vitalis de Adversa fidelibus suis suam gratiam et bonam voluntatem.

Nuper ad audientiam nostram magnanimitatis vestre nova et gratissima pervenerunt, qualiter ex hostibus obtenta victoria, quos inique facinus rebellionis exanimat, ad honorem Cesarei nominis triumphastis ¹⁾. Hec profecto ^{m)} iustitie nostre sunt et fidei vestre preconia, quibus et infidelium conscientia lesa conteritur et fidelium manus ad gladium ferventius animatur. Numquid auderet denuntiationis causa ⁿ⁾ contrarium et tantum ceca fautorum series augeretur, quod sub ac-

a) mare *Hs.* b) blandierunt *Hs.* c) folgt et *Hs.* d) insequute *Hs.*
e) in terra *Hs.* f) locum (?) *Hs.* g) pluribus *Hs.*, vielleicht auch zu prederiis zu verbessern; vgl. *Ann. Ianuenses MG. SS. 18, 219* h) quietis *Hs.*
i) Lesung unsicher k) Lücke *Hs.* l) triumphantis *Hs.* m) pro facto *Hs.*
n) cause *Hs.*; für die Konstruktion vgl. die ähnliche Wendung *Nec auderet belli fortuna contrarium in einem anderen Aufruf Friedrichs II. an seine Truppen; Petri de Vineis epistolarum libri VI ed. J. R. Iselius 1 (1740) 314*

¹⁾ Zur Datierung oben S. 181 Nr. 33.

cincto^{a)} vexillo potentie sola rebellium desperatio speratam^{b)} nostrorum averteret victoriam bellatorum? Id itaque, viri fortes, recte cessisse vobis ex hostibus et eorum senescente nequitia reddere certius in futurum^{c)} virtus vestra non dubitet, cum exinde conflictibus impares velut infirmi capitis membra sint omnino viribus inequales. Vos tamen successus vestros augete feliciter et turbate rebellium impotentiam incessanter! Videte, quam pulchrum sit dimicare pro domino, pro fide pugnare, pro conservatione imperii contra detractores nescios preliari! Nulla sit ergo cum impiis pietas, cum infidelibus fides, quia se tam enormiter nostre pietatis et fidei beneficium abdicarunt. Ferro namque curanda sunt vulnera, que sub cura mitis medici putruerunt. Ceterum de profusa retributionum imperialium provisione certos esse vos volumus, quos pro nostra et imperii iustitia conservanda cruorem proprium noverimus tam devote quam alacriter effudisse. Salvabit hec siquidem personas vestras et nutriet ac tanto salubriori munimine confortabit, quanto pro causa ferro decernitis iustiori^{d)}. Super equorum emenda^{e)}, quos amisisse vos novimus, provisionem debitam apponentes equos ipsos de araciis^{f)} nostris e vestigio vobis duximus transmittendos. Damus nihilominus Vitali de Adversa capitaneo vestro, discreto fideli nostro, nostris litteris in mandatis, ut in eorum defectu de pecunia, quam pro captivorum redemptione percipiet, vobis integre satisfacere non omittat.

VII.

Kaiser Fr(iedrich II.) teilt den (ghibellinischen) Fuorusciti von Viterbo mit, daß er nach dem kürzlich auf dem Konzil von Lyon gegen ihn geführten Prozeß des Papstes (Innocenz' IV.), von dem sie wohl schon gerüchtweise vernommen hätten, seine und des Reiches Rechte noch fester und mannhafter mehrern wolle, und verspricht ihnen reiche Belohnung für ihre Treue.

(August 1245)¹⁾.

Hs. fol. 25^b.

Fr[idericus] Dei gratia Romanorum etc. universis Viterbiensibus extra Viterbium commorantibus fidelibus suis etc.

Ruinorum processum summi pontificis dudum in Lugdunensi concilio contra nos habitum ad puritatis vestre notitiam volatili saltem fame

^{a)} accingere *Hs.* ^{b)} separatam *Hs.* ^{c)} folgt getilgt n *Hs.* ^{d)} iustiorum *Hs.* ^{e)} vgl. *D u C a n g e*, *Glossarium* 3 (1884) 255 ^{f)} vgl. *D u C a n g e* 1 (1883) 349 u. 4 (1885) 165 f.

¹⁾ Zur Datierung oben S. 181 Nr. 34.

preloquio credimus pervenisse; qui, licet commune bonum, quod ex tractate dudum pacis indiciis universalis omnium credulitas predicabat, obice vallo nequitie prepedisset, dedit tamen Cesaree^{a)} fortune¹⁾ fastigiis evidentioris^{b)} argumentationis audaciam, ut iura nostra et imperii ac que^{c)} procuranda tenemur ex debito constantius et virilius augeamus et fidelium nostrorum incommodis, qui pericula gravia pro fide nostra servanda suscipiunt, providere robustius animemur. Inter quos devotionis vestre constantiam tanto fecundius prosegui provisione^{d)} nostre liberalitatis^{e)} proponimus, quanto execrabilius communionem nostrorum rebellium recusantes in observatione nostre fidei constantiores aliis extitistis. Vos ergo, fideles imperii, quos pure devotionis vigor accendit interius, solite fidelitatis et constantie spiritum de bono in melius roborate^{f)}, de profusa retributionum imperialium provisione securi, quod de memorie nostre cyrographo nulla accidentalis occasio temporis alicuius obliquitate rescindet et in retributionum nostrarum examine vestre fidei puritatem digno^{g)} retributionis premio nostra liberalitas compensabit. Datum etc.

VIII.

*Ein Anhänger (des Papstes) fordert die (zu Kaiser Friedrich II.) über-
gegangenen Einwohner der Mark (Ancona) auf, zur wahren Mutter
zurückzukehren.*

(1240—1250)²⁾.

Hs. fol. 26^d.

Hodie, si vocem eius audieritis, que, dum corripit, non percutit, et si percutit, non allidit³⁾, fugite demonem, qui sic inordinate vos cruciat, et relinquit Babilonem⁴⁾, ne forte vos confundat. Animadvertite diligenter, homines Marchiani, qui malignis spiritibus⁵⁾ anxiati obliti sua-

a) cesare Hs. b) et idemptioris Hs. c) ac que] atque Hs. d) provisioni Hs. e) liberalitati Hs. f) roborare Hs. g) deigno Hs.

¹⁾ Zu diesem Begriff vgl. F. K a m p e r s, *Die Fortuna Caesarea Kaiser Friedrichs II.*, Hjb. 48 (1928) 208—229.

²⁾ Zur Datierung oben S. 182 f. Nr. 74.

³⁾ Vgl. Ezech. 6, 11.

⁴⁾ Babylon spielt eine große Rolle in der bekannten Flugschrift eines päpstlichen Parteigängers vom Juli 1245 Iuxta vaticinium Ysaie, E. W i n k e l m a n n, *Acta Imperii inedita* 2 (1885) 709—716, Nr. 1037; S. 715, Zeile 34 novum regem Babilonis auf Friedrich II. bezogen.

⁵⁾ Vgl. Luc. 8, 2.

vitatis^{a)} verbi^{b)} vere matris in vestre confusionis periculum sic facere credidistis, et discernite diligenter inter condicionem vestram pristinam et modernam, inter matrem veram^{c)} et novercam, inter vitam miseram et beatam, inter timidam et securam, et si prorsus mente capti non estis, inter liberos atque servos. Non igitur esse debetis in corrigendis erroribus tepidi vel remissi, qui sic ad errandum attentius fuistis liberi et securi. Vobis namque nimis expedit; mater appetit, vexator impetit, ergo competit, ut credat et redeat, quicumque^{d)} sic se noverce sine discretione commisit. Quam miserabilis et detestabilis est illa condicio! Quantum horribilis est^{e)} et odibilis illa vite finitio, si vita dici potest, in qua nullus audet dicere, si quid possidet: hoc est meum; ubi ius venditur, et si non emitur, nulli datur; ubi res personas non liberant et patris obsequia filium non excusant, ubi filia patre nolente corrumpitur, uxor invito marito tollitur; ubi nullo marito natas sine licentia tradere nec potest filios uxoribus copulare; fratre contradicente soror opprimitur, que, si^{f)} resistit, occiditur, et si conqueritur, exinde non auditur. Tollite manus ergo, surgite, qui sic turpiter cecidistis! Perdix perdicis alterius ova premens^{g)} gloriatur in filiis, qui ex ipsis ovis procreantur. Sed cum vere matris pulli irrationabiles pullos^{h)} clamantis vocem audiunt, ad propriam matrem redeunt, et quam secuti fuerant, derelinquuntⁱ⁾. Vos, qui rationabiles esse debetis, proprie matris vocem in animarum periculum et rerum et corporum contempnentes novercamⁱ⁾ vestram voracem et bibulam sponte sequimini, que sanguine vestro satiari non poterit^{k)}, nisi fractis ossibus anxia perveniet ad medullas, a qua nisi^{l)} celerrime^{m)} recedatis, vos in sui furoris impetu mater in confusione perpetua iam vobis facta noverca relinquet, et eritis filii perditionis²⁾ in generationibus vestris matre semper in sua gloria permanente.

a) suavitatem Hs. b) verbum Hs. c) liberam Hs., vielleicht auch in liberorum zu verbessern d) folgt getilgt q Hs. e) übergeschrieben Hs.
f) sic Hs. g) davor getilgt fovens Hs. h) pulli Hs. i) animam Hs.
k) poterunt Hs. l) folgt durch vacat-Vermerk getilgt fractis ossibus anxia perveniet ad medullas Hs. m) certissime Hs.

¹⁾ Diese Erzählung vom Rebhuhn findet sich im Physiologus; vgl. etwa F. Lauchert, *Geschichte des Physiologus* (1889) S. 20, 153 u. 176; F. J. Carmody, *Physiologus Latinus. Éditions préliminaires versio B* (1939) S. 45 f.; ders., *Physiologus Latinus versio Y*, *University of California Publications in Classical Philology* 12, 7 (1941) 125 f. Die Erzählung ist aber von dort auch in die sonstige Literatur eingegangen; so etwa Ambrosius, *Exameron* ed. C. Schenkel VI 3, 13, CSEL. 32, 1 (1896) 211; ders., *Ep.* 32, PL. 16, 1116; Isidor von Sevilla, *Etymologiae* XII 7, 63 ed. W. M. Lindsay 2 (1911).

²⁾ Vgl. Ioan. 17, 12 und 2. Thess. 2, 3.

IX.

Anweisungen und Formulare für einen päpstlichen Exekutor O. de . . , Kanoniker in Veroli, der einen von Urban (IV.) providierten Kleriker Iacobus in den Besitz seiner Pfründe gelangen lassen soll. Vielleicht Bruchstück aus einem prozessualistischen Traktat.

(4. IX. 1262—3. IX. 1263) ¹⁾.

Hs. fol. 27^b.

Primo represententur littere executorie et fiat inde publicum instrumentum et ipse scribat abbati sub hac forma:

Venerabili in Christo patri domino H. abbati monasterii de . . O. de . . canonicus Verulanus salutem in Domino. Noveritis nos recepisse litteras apostolicas sub hac forma: Urbanus etc. usque anno secundo. Verum quia a vobis vel ab alio de mandato vestro iamdictum beneficium retinetur, ut dicitur, discretioni vestre auctoritate, qua fungimur in hac parte, precipiendo mandamus, quatenus, si in dicto beneficio ius aliquod creditis vos habere, die tali compareatis per vos vel per alium coram nobis ius huiusmodi, si quod poteritis, ostensuri.

Adveniente vero termino, sive abbas vel eius nuntius veniat sive non, porrigatur petitio pro parte Iacobi in hec verba:

Petit P. procurator Iacobi . . dyocesis conferri et assignari sibi per nos dominum ^{a)} O. canonicum Verulanum beneficium, quod condam N. in . . ecclesia tenuit et quod tanto tempore de iure vacavit, quod ad sedem apostolicam eius est collatio devoluta, ac in eius corporalem possessionem induci et deffendi ac amoveri exinde venerabilem patrem . . abbatem . . monasterii et quemlibet alium detentorem iuxta tenorem litterarum domini pape nobis super hoc directarum.

Quod si abbas probaverit se habere aliquod privilegium apostolicum super detentione ^{b)} ipsius beneficii, executor supersedeat, donec super hoc consulat iurisperitos. Tunc autem procedat executor ad receptionem testium super vacatione ipsius beneficii et super eo, quod dictus N. illud tenuit, et postmodum ad collationem sic:

Cum dominus papa nobis suis dederit litteris in mandatis sub certa forma, ut beneficium, quod quondam N. in . . ecclesia . . dyocesis obtinuit, Iacobo clerico de . . conferremus amoto ab eo quolibet illicito detentore, prout in dictis litteris plenius continetur, nos venerabili patri abbati . . monasterii, per quem seu de cuius mandato dicebatur dictum beneficium detineri, mandavimus, ut compareret certo termino coram

^{a)} domine *Hs.* ^{b)} folgt super detentione (!) *Hs.*

¹⁾ *Zum Inhalt und zur Datierung oben S. 183 Nr. 81.*

nobis ius, si quid haberet in ipso beneficio, ostensurus. Et quia ius aliquod super detentione ipsius beneficii non ostendit nobisque constitit per prescriptum tempus de iure beneficium vacavisse, nos tam dictum abbatem quam alium quemlibet^{a)} illicitum detentorem ab eodem beneficio sententialiter amovemus tibi^{b)} P. procuratori^{c)} dicti Iacobi eius nomine cum plenitudine iuris canonici conferimus teque per birretum^{c)} nostrum de ipso beneficio investimus in contradictores inscriptos excommunicationis sententiam promulgando.

Demum inducat eum in corporalem possessionem. Postmodum scribat clericis ipsius ecclesie, ut recipiant ipsum, et mandet eis sub pena excommunicationis.

X.

Papst (Innocenz IV.) teilt den Franziskanern und Dominikanern in Nicosia auf Zypern mit, der Erzbischof (Hugo) von Nicosia habe sich vor ihm darüber beklagt, daß die beiden Orden gemeinsame Sache mit seinen Gegnern gemacht hätten, die ihn in Nicosia bedroht und zur Flucht von der Insel gezwungen hätten. Die beiden Orden hätten sich ferner Rechte in der Pfarrseelsorge des Erzbischofs angemäßt. Der Papst befiehlt ihnen, dem Erzbischof Genugtuung zu verschaffen und sich künftig nichts mehr gegen ihn herauszunehmen.

(1252—1254)¹⁾.

Hs. fol. 27^c.

Fratribus Minoribus et Predicatoribus apud Nichosiam commorantibus.

Stupet animus, aures tinniunt, mens pre admiratione tabescit ad auditum venerabilis fratris nostri archiepiscopi Nichosiensis lamentabilis ac horrende conquestionis de vobis, que tanto magis nos in ammirationem adducit, quanto, que dicuntur, sunt hactenus inaudita et viciniora periculis ecclesie unitatis. Exposuit siquidem idem archiepiscopus coram nobis, quod cum olim ipse a parochianis suis gravissimas iniurias sustineret, utpote qui ab ipsis per civitatem Nichosiensem publice ban-nitus fuerat et denunciatus excommunicationis vinculo innodatus redditibus suis eidem ex condicto subtractis, affectusque seu sauciatus^{d)} a maioribus eorundem in domo propria opprobriis usque ad comminatio-

^{a)} am Rande nachgetragen Hs. ^{b)} procuratorem Hs. ^{c)} vgl. *D u C a n g e*, *Glossarium* 1 (1883) 663 f. ^{d)} samintus (?) Hs.

¹⁾ Zur Datierung oben S. 184 Nr. 84.

nes atrocissimas in personam, obsessus etiam ab eisdem in eadem domo pluribus diebus ac noctibus in tantumque artatus, ut tandem ipsum timore mortis oportuerit latenter de Cypri insula fugere et diutius exulare, quam plurimi ordinum vestrorum fratres tunc^{a)} Nichosie degentes, in quibus sperare debebat tanquam eorum devotus et magnificus^{b)} sustentator, dictis persecutoribus publice adherentes ipsisque preter solitum stricta familiaritate iunxerunt eorumque convocationibus et consiliis contra ipsum archiepiscopum habitis frequenter intererant, in quibus archiepiscopus ipse diffamabatur turpiter coram multitudine laicorum, litteras autem papales legi faciebant seu legebant, quibus ad se eiusdem archiepiscopi subditos attrahebant et ab ipsius obedientia et reverentia avertebant asserentes ligandi et solvendi potestatem ac spiritualia ministrare ad se, non ad dictum archiepiscopum pertinere, ligabant preterea parrochianos eiusdem archiepiscopi et solvebant, inungebant infirmos et alia eisdem ministrabant ecclesiastica sacramenta missasque cantabant in cameris eorundem parrochiamque suam sibi diviserunt, ut in dividendis spoliis participes fierent universi et partes obtinerent plurimi sic divise tunice dominice, quam Romani milites Christi crucifixoies dividere noluerunt¹⁾. Cum ergo hec, si vera sunt, incentiva sint gravium scandalorum et fomenta dissensionum ac scismatum subministrent, vobis per apostolica scripta districte precipiendo mandamus, quatenus, si est ita, eidem archiepiscopo et ecclesie sue de predictis gravaminibus et iniuriis satisfactionem plenariam fieri faciatis providentes nichilominus per aliquem modum honestum, ne contra dictum archiepiscopum vel eius ecclesiam per vos vel aliquem de vestris fratribus de cetero talia vel similia presumantur. Ab aliis vero supra narratis utpote religioni contrariis vos omnes precipimus abstinere.

XI.

(Der päpstliche Notar) Johannes von Capua bittet den (in Subiaco weilenden Vizekanzler) Magister Jordanus (von Terracina), ihm vom Papst (Alexander IV.) die Erlaubnis zu verschaffen, in Angelegenheiten seines (des Deutschen) Ordens nach Rom zu reisen und dort bis zum 1. November (1260) zu bleiben.

(Anagni, August—September 1260)²⁾.

a) nunc Hs. b) übergeschrieben vel nimis (?) Hs.

¹⁾ Vgl. Ioan. 19, 23—24.

²⁾ Zur Datierung oben S. 185 Anm. 63.

Hs. fol. 27^d.

Magistro Iordano Iohannes de Capua.

Fatentur parvuli nec diffidentur excelsi, probabiles etiam coniecture innuunt et signa credibilia firmiter attestantur, quod usque ad Kalendas Octobris quiescente publico tinnitu^{a)} aurium et vacante generali obsequio calamorum et chorde^{b)} subditorum in pendulo et organa ministrorum maneant in suspenso¹⁾. Quia vero pietas altissimi per vos angelum suum me dignatur assidue consolari, humili supplicatione deponco, quatenus solite benignitatis affectu mihi a domino²⁾ nostro licentiam impetretis, quod pro quibusdam causis legitimis necessitati mee ac etiam ordinis mei profectui quamplurimum oportunis versus Urbem iter aggredi et ibi usque ad festum omnium sanctorum³⁾ cum sue benedictionis gratia valeam commorari. Si vero meum presens desiderium vestre industrie circumspecte videatur indignum, iubete illud transire cum sompniis⁴⁾ et mihi legem, iuxta quam diebus istis dirigi debeam, salubriter disponatis, ascribentes simplicitati laudabili et non improvide levitati, quod ad vicem^{c)} sincerissime devotionis et [ad] concepte^{d)} de vestra gratiosa mansuetudine fiducie specialis indicium candidas et caritate conspicuas manus vestras totiens implico multitudine litterarum. Ceterum gloriosis meritis beatissime virginis, quam devoto spiritu et corde mundissimo frequentissime salutatis, patris eterni filius de ipsa clementissime incarnatus et dies vestros in longum votiva prosperitate hilares et tandem perpetua reddat iocunditate felices.

XII.

Papst (Urban IV.) an König (Bela IV.) von Ungarn; beklagt das Zerwürfnis des Königs mit dessen erstgeborenen Sohn S(tephan V.) und teilt mit, daß er zur Schlichtung des Streites an Stelle eines Kardinals, der nicht so rasch kommen könne, zunächst seinen Poenitentiarius und Kapellan Frater V(elascus) entsende.

(1263)⁵⁾.

a) Übergeschrieben sono Hs. b) corda Hs.; zur Konjektur vgl. Ps. 150, 4
c) vice Hs. d) concepta Hs.

¹⁾ Vgl. Ps. 136, 2.

²⁾ Papst Alexander IV.

³⁾ 1. November.

⁴⁾ Eine ähnliche Wendung (transeat cum ymagine sompniorum) auch in dem Brief des Johannes von Capua bei Sambin, *Un certame dettatorio* S. 23 Zeile 5.

⁵⁾ Zur Datierung oben S. 186 f. Nr. 96.

Hs. fol. 28^{cd}.

Regi Ungarie illustri.

Ascendit in celum fumus sulphureus ex carbonibus ignis inter patrem et filium dampnabili commotione succensi. Merito siquidem apud Dei et hominum inimicum causa turbationis invenitur^{a)}, dum ipse contra legis debitum naturalis patrem insurgere inducit in filium et filium in parentem¹⁾. Tenetur enim genitor illum, quem genuit, eadem dilectione prosequi, qua prosequitur semet ipsum. Filius etiam paternam virgam et baculum necnon et patris imperium debet omnimodo cum tolerantia supportare. Absit enim, quod inter illos habeatur animorum disparitas, quos fecit pares eiusdem prosapia generis et sanguinis identitas copulavit. Et ideo non sine vehementi cordis amaritudine nuper accepimus, quod operante humani generis inimico inter te et karissimum filium nostrum illustrem regem S. primogenitum tuum gravis est dissensionis materia suscitata, que non solum vobis et regno tuo, sed diversis orthodoxis nationibus multipliciter est dampnosa. Profecto multiplex animarum, corporum et terre fameque dampnum importat, nam dum odium invicem nutriendas vestram in partes dividitis unitatem, Deum patrem offenditis, adherentium vobis personas periculo mortis exponitis, extenuatis vires proprias et inimicorum fortitudinem in ipsius regni dispendium roboratis ac nominis vestri titulos traditis linguis gentium variis oblocutionibus lacerandos. Attende, quesumus, quid dicitur, dum auditur, quod rex Ungarie persequitur eius filium et patitur persecutiones ab ipso! Qua excusatione deffendi poteritis, quin uterque vestrum tamquam culpabilis accusetur? Ubi est mansuetudo patris, cum a filio interdum forsitan offenditur? Ubi devotio filii latitat, cum patrem revereri contempnit vel eum non veretur contumeliis provocare? Hoc igitur exhortatio nostra desiderat, hoc intendimus et cum instantia postulamus, ut cuiuslibet dissensionis errore fugato ad pacis redeatis amplexus sitque in vobis unionis insolubile vinculum, sit identitas cordium et dilectionis mutue plenitudo, ut a creatoris recedentes offensa et consolidatis rancoris concepti vulneribus predictum regnum ab alienigenarum sitientium eius sanguinem exterminio preservetis et obtatam^{b)} quietem^{c)} subiectis vobis populis tribuatis. Ut autem super hiis desideriis nostris cooperante unigenito Dei filio domino Iesu Christo celerem sortiamur effectum, unum ex fratribus nostris ecclesie Romane cardinalibus ad partes illas in brevi destinare proponimus ad pacem

a) Dei — invenitur *Lesung unsicher*

b) *so statt optatam*

c) *quiete Hs.*

¹⁾ *Vgl. Matth. 10, 21.*

inter te et dictum primogenitum plenarie dante Domino reformandam et alia nichilominus facienda, que pro salubri statu fidelium et commodo libertatis ecclesie viderit expedire. Verum quia dictus cardinalis ad partes easdem cum ea celeritate, quae expedit, se forte transferre non poterit, ecce dilectum filium fratrem V. penitentiarium et capellanum [nostrum] virum utique providum et discretum consilii maturitate preclarum et nobis ac fratribus eisdem merito sue probitatis acceptum illuc duximus premittendum, ut in mentibus vestris viam pacis spargens tam ad treugas inter vos uniendas quam ad pacis federa dante Domino reformanda interponat auctoritate nostra iuxta datam sibi a Deo prudentiam efficaci studio partes suas. Ideoque serenitatem regiam rogamus et hortamur attente, quatenus premissis provida deliberatione pensatis devote super hiis eiusdem penitentiarii monitis et consiliis acquiescas ita, quod preter divine retributionis premium exinde valeas dignis in Domino laudibus commendari. Ne vero sollicitudo nostra circa^{a)} premissa infructuosa reddatur, eidem penitentiario damus nostris litteris in mandatis, ut te ac prefatum primogenitum ad id, si necesse fuerit, necnon universos turbatores pacis eiusdem et impediens eandem, contradictores etiam et rebelles, cuiuscumque condicionis et dignitatis existant, per excommunicationis in personas proprias, capellanorum et clericorum vestrorum et in capellas et terras vestras ac eorum interdicti sententias appellatione remota compellat, non obstante, si tibi vel ei communiter aut divisim a sede apostolica sit indultum, quod excommunicari et capelle vestre seu terre interdicti minime valeatis per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam de indulto huiusmodi mentionem.

XIII.

Papst (Urban IV.) an König S(tephan V.), erstgeborenen Sohn König (Belas IV.) von Ungarn; ermahnt ihn, sich seinem Vater zu unterwerfen, und tadelt ihn wegen seines Bündnisses mit den schismatischen Kumanen.
(1263)¹⁾.

Hs. fol. 28^d—29^a.

Illustri regi S. primogenito carissimi in Christo filii nostri regis Ungarie illustris.

^{a)} folgt getilgt in Hs.

⁵⁾ Zur Datierung oben S. 186 f. Nr. 96.

Ascendit in celum etc. ut supra usque operante humani generis inimico inter te et karissimum in Christo filium nostrum .. illustrem regem Ungarie patrem tuum gravis est dissensionis materia suscitata, que non solum vobis et regno vestro, sed diversis orthodoxis nationibus etc. usque lacerandos. Attende, quesumus, quid dicitur, dum auditur, quod Cumanis scismaticis et nonnullis aliis fautoribus tuis copula perniciose confederationis adiunctus accingeris^{a)} arma sumere contra patrem eundem et ad iura regalia manus extendere noxias filiali reverentia non sine nota dampnabili relegata. Numquid non verecundie rubore perfunderis, dum vulgus clamat, quod amicitiam contraxisti cum hostibus, ut te proprio genitori constituas inimicum? O karissime fili, pelle rancoris concepti nubilum, quod operit tui claritatem aspectus. Considera, quod fame proprie titulos caligine obumbras infamie, dum illorum nitorem ingratitude pravitae confundis. Pensa provide, quod oculos divine maiestatis offendis, dum illi te irreverenter ingratum exhibes^{b)}, cui saltem nature debito filialem teneris impendere famulatum. Dic, fili, desideras aut intendis pugnando consequi, quod hereditaria tibi successione defertur? Dic iterum, si cum eodem patre, quod absit, venies ad conflictum, quid gloriosius putas: an illi cedere vel speratum de patre obtinere triumphum? Profecto, si pietati locum indulgeas, digno decernes iudicio per te ipsum tutius esse patri succumbere quam triumphare de patre. Hoc igitur exortatio^{c)} nostra desiderat etc. ut in prima usque ad finem.

XIV.

(Papst Urban IV.) an die Königin (Maria) von Ungarn; beklagt den Streit zwischen ihrem Gemahl (Bela IV.) und ihrem ältesten Sohn S(tephan V.), teilt die Entsendung des Frater V(elascus) mit und fordert die Königin auf, an der Beilegung des Streites mitzuwirken.

(1263)¹⁾.

Hs. fol. 29^a.

Regine Ungarie illustri.

Gravi amaritudine nostra respersa sunt viscera super eo, quod, sicut accepimus, inter carissimum in Christo filium nostrum .. [regem] Ungarie virum et S. primogenitum tuos illustres reges inimicus humani generis adeo perniciose dissensionis materiam suscitavit, quod alter alterum collectis hinc inde viribus proponit hostiliter impugnare. Ex

^{a)} accingens *Hs.* ^{b)} so statt exhibes ^{c)} so statt exhortatio

¹⁾ Zur Datierung oben S. 186 f. Nr. 96.

hoc profecto tanto gravius perturbamur, quanto dictorum regum exaltationem et tam eorum quam suorum fidelium quietem et statum prosperum affectamus. Unde ipsa dissensio non solum eis, sed universe Christianitati multipliciter posset esse dampnosa. Cupientes super hoc, prout ad nostrum spectat officium, salubre studium adhibere dilectum filium fratrem V. de Ordine Minorum capellanum et penitentiarium nostrum, de cuius industria et sollicitudine plenam in Domino fiduciam gerimus, ad eosdem reges duximus destinandum, ut ipsos sedulis exhortationibus^{a)} secundum datam sibi a Deo prudentiam studeat ad concordiam revocare. Ideoque serenitatem regiam rogamus et hortamur attente, quatenus ad huiusmodi concordiam procurandam studeas efficaciter interponere partes tuas ita, quod, sicut speramus et credimus, regalis in hac parte sollicitudo proficiat et exinde dignis in Domino laudibus valeas merito commendari.

XV.

Papst (Innocenz IV.) an die Königin (Blanche, Mutter König Ludwigs IX.) von Frankreich; beklagt die Niederlage Ludwigs (bei Mansurah/Ägypten) und den Tod so vieler Glaubenskämpfer, darunter des Grafen (Robert) von Artois, und tröstet die Königin.

(August 1250)¹⁾.

Hs. fol. 29^{ab} = T.

Mailand, Bibl. Ambrosiana, Cod. A 210 inf. fol. 101^r = M.

Venedig, Bibl. Naz. di S. Marco, Cod. lat. 493 (1741) fol. 5^v—6^v = V. Regine Francie^{b)}.

Tibi meste nos tristes pagina lugubri tristia^{c)} destinamus, et cum dolor immensus totaliter occupet mentem nostram, tibi, quod intendimus, exprimere vix valemus, nec tu, quod scribimus, sine multitudine perlegere poteris lacrimarum, quin immo fletus acerrimus exordium, ut credimus, preveniet lectionis. Communis quidem est meror et^{d)} tecum pariter contristamur; natorum namque tuorum adversitas dira cor tuum cruciat passione nostramque animam simili flagello tormentat. Idem

^{a)} So statt exhortationibus ^{b)} statt der Adresse: Epistolam missam per dominum papam regine Francie de miseria predicta M. Epistola missa per dominum papam regine Francie, quando rex Francie Ludovicus passus fuit confrictum apud Manssuram V ^{c)} tristitiam M ^{d)} fehlt T

¹⁾ Zur Datierung oben S. 187 Nr. 99.

enim^{a)} est gladius, qui viscera transverberat¹⁾ utriusque; tota etiam^{b)} Christianitas huiusmodi tribulationis est particeps et hic casus fideles percutit universos. Quisnam^{c)} catholicus audiens carissimo in Christo filio nostro illustri^{d)} regi Francie eiusque^{e)} fratribus et exercitui Christiano tam grave contigisse discrimen nimis non doleat et non prorumpat in luctum! Quis fidelis sinistrum^{f)} ipsorum eventum intelligens in terram non protinus se prosternat et amara suspiria proferat ac mestas voces lamentationis emittat! O quanta est ecclesie mestitudo, quantus ipsius gemitus quantaque iactura! Plorat quippe dolendum interitum tot et tantorum propugnatorum^{g)} fidei et potissime clare memorie R.^{h)} comitisⁱ⁾ Attrebatensis^{k)} ²⁾, quem gerebat^{l)} in claustro pectoris predilectum, et^{m)} ingemiscit etiam de tot sumptibus et laboribus, qui sic inanes et steriles efflueruntⁿ⁾! Verum^{o)} etsi sit iste casus gravissimus, non tamen^{p)} inconsolabiliter est dolendum, ne divina benignitas offendantur, presertim cum ex^{q)} eo non modica consolationis materia^{r)}, quod^{s)} idem rex nullam in crucis^{t)} negotio commisisse cernitur negligentiam vel defectum, cui se ac sua^{u)} propriis illud preferendo commodis totaliter deputavit. Unde aliqua forte peccata populi omnipotentis oculos offenderunt, propter que tantum permisit ad correctionem suorum dispendium evenire. Illud insuper debet esse non parvum tanti doloris remedium^{v)}, quod dicti rex et fratres^{w)} pro Christo, qui eos inter seculi principes honore, potentia et^{x)} divitiis specialiter sublimavit, tantam noscuntur passionem salubriter recolendo dominicam tolerare^{y)}. Potissime vero id lenire potest presentis acerbiter angustie, quod dicti regis et dilectorum^{z)} filiorum^{aa)} .. Pictaviensis³⁾ et Provincie⁴⁾ comitum fratrum eius personas divina clementia incolumes preservavit, nolens ecclesiam suam et fidem catholicam talium et tantorum principum remanere patrociniis destitutam. Ex quo namque in personis salvi permanent et illesi, et ad Ierosolimitani executionem negotii et ad omnium exercitium, que^{bb)} Christiane religionis aug-

a) tamen *M*, *V* b) enim *M* c) Quis *T* d) *fehlt M* e) suisque *M*, *V* f) sinistrorum *M* g) pugnatorum *M* h) *fehlt T* i) comite *V*
k) trabatensis *M*, Atrabatensi *V* l) gessit *T* m) *fehlt M*, *V* n) defluerunt *M*, *V* o) Verumtamen *M* p) *fehlt T* q) *fehlt M* r) e]o — materia *fehlt T* (*Lücke*) s) quoniam *T* t) huiusmodi *T* u) vel — sua] ut ipsum expensis suis *T* v) *fehlt T* w) *folgt qui M* x) *fehlt M*
y) tolerasse *M*, *V* z) dilecti *M* aa) filii *M* bb) *folgt ad M*, *V*

1) Vgl. *Iudith* 5, 28.

2) Robert Graf von Artois, † 9. II. 1250.

3) Alfons Graf von Poitou.

4) Karl I. von Anjou, Graf der Provence.

mentum respiciunt^{a)}), magnifice omni tempore assurgere^{b)} poterunt^{c)}), cum assint ipsis omnia necessaria copiose, parata semper ecclesia et^{d)}) prompta manente ad exaltationem et commoda eorundem. Quapropter excellentiam tuam quanta possumus affectione rogamus, quatenus hiis pensatis consolationem suscipias in domino Iesu Christo, qui iuxta est hiis, qui tribulati sunt corde¹⁾), qui post lacrimationem et fletum exultationem^{e)}) inducit, sancti Iob patientiam ad memoriam consulte reducens, qui, cum in magnis et multis adversis constans et humilis extitisset^{f)}), in omnibus nomen Domini benedicens, ab eo propitiationem obtinere meruit et beneficia recipere duplicata. In tua^{g)}) etenim consolatione tam^{h)}) regni Francie quam aliorum regnorum catholici ab instanti mestitia respirabunt, et vicensⁱ⁾) in conspectu altissimi fundas preces eique devotissime facias ab aliis supplicari, ut non tardet super hiis misericorditer providere ac in tanta^{k)}) adversitate consolationis medelam apponere oportune.

a) pertinere conspiciunt *M, V* b) assurgent *T* c) *fehlt T* d) *fehlt M, V* e) consolationem *M, V* f) constitisset *M, V* g) tam *T*
h) *fehlt T* i) viges *M, T, V* k) illata *M, V*.

1) *Vgl. Ps. 33, 19.*